



Kommen und gehen

Angenommene Rufe auswärtiger Wissenschaftler

PD Dr. Stephan Clemens, Leibniz-Institut für Pflanzenbiochemie Halle/Saale auf den Lehrstuhl (W 3) für Pflanzenphysiologie (Nachfolge Professor Dr. Erwin Beck) zum 1. September 2006.

Der gebürtige Hamburger Stephan Clemens (Jahrgang 1963) studierte zunächst Geschichte, Germanistik und Politikwissenschaften an der Universität Münster ehe er auf das Studium der Biologie umstieg und es an der gleichen Universität und der von Sussex (Brighton), England, als Stipendiat der "Studienstiftung des Deutschen Volkes" mit dem Diplom abschloss.



„Die ersten zwei Monate herrscht Hektik“, so Professor Clemens (rechts) bei der Übergabe der Ernennungsurkunde durch Präsident Professor Helmut Ruppert. Der Grund: Umfangreiche Umarbeiten an seiner neuen Wirkungsstätte.

1995 promovierte er in Münster mit einer Arbeit zum Thema "Untersuchungen über Cytochrom P450-

Monooxygenasen aus *Cicer arietinum* und *Aschochyta rabiei*". Bei einem anschließenden Forschungsaufenthalt an der Universität von Kalifornien in San Diego beschäftigte sich Clemens mit Ionenkanälen, aber auch mit Fragen zur Schwermetalltoleranz und Phytochelatinen. Daraus entstanden einige oft zitierte und wegweisende Arbeiten.

1998 kehrte der neue Bayreuther Wissenschaftler nach Deutschland zurück und arbeitete als Gruppenleiter am Leibniz-Institut für Pflanzenbiochemie in Halle. Dort habilitierte er sich 2003 im Fach Botanik mit einer Schrift "Molekulare Mechanismen der Aufnahme, Detoxifizierung und Akkumulation von Metallen".

Zu seinen zentralen Forschungsthemen gehörten in den letzten Jahren umfassende Aspekte der funktionellen Genomik bei schwermetalltoleranten Pflanzen und der Synthese von Phytochelantinen. Im Rahmen seiner Forschungsansätze etabliert er neue Methoden und Plattformtechniken wie etwa massenspektroskopische Methoden wie die vergleichende Microarray-Analytik und die damit verbundene bioinformatischen Analyse. Professor Clemens zählt zu den weltweit führenden Experten auf seinem Gebiet.

Der erfolgreiche Einwerber von Drittmitteln betreut auch eine große Anzahl von Diplom- und Doktorarbeiten und legte zwanzig Originalarbeiten vor, die in internationalen Zeitschriften erschienen, und verfasste zwei eingelaufene Buchbeiträge. Er war außerdem an zwei Patentverfahren beteiligt.

Dr. Ingolf Steffan-Deventer, Universität Göttingen, auf die W 2-Professur für Populationsökologie der Tiere (Nachfolge Professor Dr. Konrad Fiedler).

Professor Steffan-Deventer stammt aus Gelnhausen (Jg. 1964) und schloss zunächst eine Ausbildung zum Tierwart an der Landesanstalt für Bienenzucht in Mayen ab, ehe er 1987 mit dem Studium der Biologie an der Universität Karlsruhe begann und mit dem Diplom und einer Arbeit „Tagschmetterlinge als Indikatoren für Ackerbrachen“ abschloß.

An der Universität Göttingen promovierte er 1997 im Fachgebiet Agrarökologie mit dem Dissertationsthema „Wildbienen in der Agrarlandschaft: Habitatwahl, Suzession, Bestäubungsleistung und Konkurrenz durch Honigbienen“. Er arbeitete dann weiter in Göttingen als wissenschaftlicher Assistent im Bereich der Agrarökologie und habilitierte sich dort mit einer Arbeit „Artenvielfalt, Populationsdynamik und Pflanzen-Bestände-Interaktionen auf Landschaftsebene“ im Fach Ökologie.

In der Forschung beschäftigt sich der Populationsökologe mit Themen zu Pflanzen-Bestäuber-Interaktionen und setzt dabei den Schwerpunkt auf Wildbienen und Schmetterlinge. Außerdem untersucht er die räumliche und zeitliche Dynamik von Insektenpopulationen in Agrarlandschaften sowie die ökologischen Konsequenzen von Habitatfragmentierungen und Landnutzung.



Professor Dr. Jörg Winkelmann, Universität Nancy, Frankreich, auf die W 2-Professur für Reine Mathematik/Algebraische Geometrie (Nachfolge Professor Dr. Stefan Schröer).

Der aus der Nähe Wiesbadens stammende Mathematiker (Jahrgang 1963) studierte in Bremen und Bochum, wo er auch 1987 mit Summa cum Laude promoviert wurde. An der Ruhr-Universität, wo er zunächst Mitarbeiter und dann Assistent war, habilitierte er sich 1995 mit einer Arbeit mit dem Titel „Complex-analytic geometry of complex-parallelizable manifolds“.

Von 1998 war er Assistent und Lehrbeauftragter an der Universität Basel, ab 2000 Associate Professor an der University of Tokyo und danach Associate Professor am Korean Institute for Advanced Studies (Seoul).

Seit 2003 arbeitet Jörg Winkelmann als Professor an der Université Henri Poincaré in Nancy.

Professor Winkelmann kann auf eine große Reihe von Gastaufenthalten zurück blicken, die ihn u. a. nach Grenoble, Moskau, Nancy, Lille, Marseille, Bayreuth, Berkeley und Harvard führten.

Er ist Autor von mehr als 40 Forschungsarbeiten, die alle in sehr guten internationalen Zeitschriften veröffentlicht wurden. Untersuchungen über komplexe Liegruppen und komplexe homogene Räume markierten den Beginn seiner wissenschaftlichen Arbeit. Deren Wirkungen auf komplexen Mannigfaltigkeiten beschäftigten ihn in den nächsten Jahren. Seit einigen Jahren studiert Professor Winkelmann Werteverteilungstheorie, genannt Nevanlinna-Theorie und hyperbolische Mannigfaltigkeiten zusammen mit dem berühmten Mathematiker J. Noguchi. Diese Theorie ist die Basis der wichtigen Bombieri-Lang-Vojta Vermutungen, die die algebraische Geometrie mit der Funktionentheorie und Zahlentheorie verbinden und eine der größten mathematischen Herausforderungen für die Zukunft darstellen.

apl. Professor Dr. Ludger Körntgen, Universität Tübingen, auf die W2-Professur für Geschichte mit dem Schwer-

punkt Mittelalterliche Geschichte (Nachfolge Professor Dr. Peter Segl).

Der gebürtige Duisburger (Jg. 1960) studierte in Bonn und München Geschichte, Katholische Theologie und Philosophie. Nach dem Diplom arbeitete er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Historischen Seminar der Universität Bonn und promovierte dort mit einer Arbeit „Studien zu den Quellen frühmittelalterlicher Bußbücher“ mit summa cum laude.

Bis 1994 war Körntgen wissenschaftlicher Assistent an der Universität Regensburg, anschließend bis 1998 an der Universität Tübingen, wo er sich habilitierte („Königsherrschaft und Gottes Gnade. Zu Kontext und Bedeutung sakraler Vorstellungen in Historiographie und Bildzeugnissen der ottonisch-frühalsalischen Zeit“).

Nach zwei Semestern Lehrstuhlvertretung an der Universität München (2000/01) wurde der neue Bayreuther Historiker 2004 apl. Professor und an der Universität Tübingen und seit dem vergangenen Jahr dort auch Akademischer Rat.



Professor Körntgens Habilitation gilt als kühner Versuch, die bisherige Forschung zu revidieren und hat eine Debatte zur Revision der Forschung mittelalterlicher Herrschaftslegitimation angestoßen. Er hat drei Monographien verfaßt, an zwei Editionen mitgearbeitet und 13 größere Aufsätze und zahlreiche Artikel in wichtigen Handbüchern veröffentlicht. Mehrere Publikationen zeichnen sich durch fachübergreifende Öffnung vor allem zu Theologie sowie zur Kunst- und Literaturgeschichte aus.

Professor Dr. Anno Mungen, Universität Bonn, auf den wieder zu besetzenden Lehrstuhl (W 3) für Theaterwissenschaft unter besonderer Berücksichtigung des Musiktheaters (Nachfolge Professor Dr. Sieghart Döhring).

Der gebürtige Kölner (Jg. 1961) studierte zunächst Musik im Fach Querflöte an der Musikhochschule Duisburg und anschließend Musikwissenschaft und Kunstgeschichte an der TU Berlin. Er war Lehrbeauftragter (1993/94) an der Hochschule für Musik Hans Eisler und promovierte 1995 mit einer Arbeit zum Thema „Musiktheater als Historienbild. Gaspare Spontinis ‚Agnes von Hohenstaufen‘ als Beitrag zur deutschen Oper. In dieser Arbeit eröffnete er der Opernforschung insofern neue Perspektiven als er die bildliche Komponente von der Betrachtung des Szenographischen wegführte.

Danach arbeitete Professor Mungen als wissenschaftlicher Mitarbeiter an verschiedenen DFG-Projekten mit und war Dozent am Musikwissenschaftlichen Institut der Universität Mainz. Ein Studienaufenthalt in den USA im Rahmen des DFG-Projekts „Theaterbilder der Musik“ schloß sich an. Nach seiner Habilitation 2002 („BilderMusik – Panoramen, Tableaux vivants und Lichtbilder als multimediale Darstellungen in Theater-

und Musikaufführungen vom 19. bis zum frühen 20. Jahrhundert“) wurde er auf eine Professur an der Universität Bonn berufen.

Das Thema Musik und Bild durchzieht viele der Arbeiten Mungens und ist methodische Basis seiner Habilitationsschrift. Neu ist dabei die Untersuchung musikalischer Kompositionen zu Bildern. Mit der These, dass die Sensibilität des Ohres mit der Veränderung des Sehens einhergeht, kommt er zu einer Neubewertung des Bildhaften in der Musik.



Beurkundet: Professor Mungen (rechts) bei der Überreichung der Ernennungsurkunde mit Präsident Professor Ruppert.

Dr. Ute Fendler, Universität Saarbrücken, auf die W 3-Professur für Romanische Literaturwissenschaft und Komparatistik, Nachfolge Professor Dr. János Riesz

Rufe an auswärtige Wissenschaftler

Professor Dr. Thomas Kiefhaber, Universität Basel, auf die W 3-Professur für Biochemie, Nachfolge Professor Dr. Mathias Sprinzl

Hendrik Mouritsen PhD, Universität Oldenburg, auf den Lehrstuhl Tierphysiologie (Nachfolge Professor Dr. Dietrich von Holst)

Professor Dr. Stefan Napel, Universität Hamburg, auf den wieder zu besetzenden Lehrstuhl Volkswirtschaftslehre, insbesondere Mikroökonomie (Nachfolge Professor Dr. Dr. h.c. Peter Oberender

Professor Dr. Knut Werner Lange, Universität Witten-Herdecke, auf den wieder zu besetzenden Lehrstuhl Zivilrecht V (Nachfolge Professor Dr. Volker Emmerich)

Rufe an Bayreuther Wissenschaftler

Professor Dr. Albrecht Ott, Experimentalphysik I, auf eine W 3-Professur für Experimentalphysik an der Universität des Saarlands.

PDin Dr. Carmella Pfaffenbach, Stadtgeographie und Geographie des ländlichen Raums, auf eine W 2-Professur für Kulturgeographie an der RWTH Aachen

PD Dr. Jochen Hoffmann, Zivilrecht V, auf eine W 3-Professur für Zivil- und Wirtschaftsrecht einschließlich internationales Wirtschaftsrecht an der Universität Hamburg.

Professor Dr. Klaus Benesch, Inhaber des Lehrstuhls Anglophone Literaturen und Kulturen, auf eine W 3-Professur für "Nordamerikanische Literaturgeschichte" an der Universität München.

Privatdozentin Dr. Ulrike Bechmann, Katholische Theologie, auf eine Professur für Religionswissenschaft an der Karl-Franzens-Universität Graz.

Professor Dr. Heiko Hausendorf, Lehrstuhl Germanistische Linguistik, auf einen Lehrstuhl für Deutsche Sprachwissenschaft der Universität Zürich

Professor Dr. Christian Lehner, Lehrstuhl Genetik, auf eine Ordentliche Professur für Entwicklungsbiologie an der Universität Zürich.

PDin Dr. Ruth Müller-Lindenberg, Theaterwissenschaft mit besonderer Berücksichtigung des Musiktheaters, auf eine Professur für Historische Musikwissenschaft an der Hochschule für Musik und Theater (Hannover).

Angenommene Rufe Bayreuther Wissenschaftler

PD Dr. Arnold Jacobshagen, Forschungsinstitut für Musiktheater/Thurnau, auf eine W 3-Professur für Historische Musikwissenschaft an der Hochschule für Musik in Köln zum 1. Oktober 2006

Lehrbefugnis

PDin Dr. Ulrike Kirchberger, zum 2. August 2006 für das Fachgebiet Neuere und Neueste Geschichte

PDin Dr. Gunda Dreyer, zum 1. August 2006 für die Fachgebiete Bürgerliches Recht, Gewerblicher Rechtsschutz und Urheberrecht, Handels- und Wirtschaftsrecht

PD Dr. Christian Fischer, wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl Zivilrecht II, für die Fächer "Bürgerliches Recht, Arbeitsrecht, Zivilprozessrecht und Rechtstheorie" am 18. August 2006

PD Dr. Thomas Brockmann, wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl Geschichte der frühen Neuzeit für das Fach "Geschichte mit dem Schwerpunkt Geschichte der frühen Neuzeit" zum 22. August 2006

PD Dr. Louis Pahlow, zum Akademischen Oberrat a.Z. am Lehrstuhl Zivilrecht VII zum 26. Oktober 2006

Ernennungen

Dr. Valérie Jérôme, Bioprozesstechnik, zur Akademischen Oberrätin zum 1. Oktober 2006.

PD Dr. Ralf Sygusch, Sportwissenschaft II, zum Akademischen Oberrat auf Zeit bis zum 31.7.2010

Dr. Wolfgang Korth, Chemische Verfahrenstechnik, zum Akademischen Rat z.A. am 24. Juli 2006

PD Dr. Gian-Reto Walther, Pflanzenökologie, zum Akademischen Oberrat a. Z. zum 4. September 2006

Dr. Sigrid Weber, Didaktik der Physik, zur Akademischen Direktorin zum 22. August 2006

Dr. Silke Gerstmann, Umweltchemie und Ökotoxikologie, zur wissenschaftlichen Assistentin zum 1. November 2006

PD Dr. Christian Fischer, Zivilrecht II, zum Akademischen Oberrat a. Z. zum 1. September 2006

Dr. Matthias Ehmann, Mathematik und ihre Didaktik, zum Akademischen Rat zur Anstellung zum 22. August 2006

Dr. Carsten Miller, Mathematik und ihre Didaktik, zum Akademischen Rat zur Anstellung zum 22. August 2006

Thomas Kaufmann, Abt. III der Universitätsverwaltung, zum Technischen Oberinspektor z.A. zum 1. Oktober 2006.

Lehrstuhl-/Professoren-Vertretungen

PD Dr. Christoph Fehige, W 2-Professur für Sozialphilosophie, bis zum 28. Februar 2007.

PD Dr. Uwe Thiele, W 3-Professur für Theoretische Physik III, bis zum 28. Februar 2007.

Professor Dr. em. Markus Schworer, Lehrstuhl Experimentalphysik II, bis zum 28. Februar 2007.

Professor Dr. em. Volker Emmerich, Lehrstuhl Zivilrecht V, bis zum 28. Februar 2007.

Professor Dr. Dietrich von Holst, Lehrstuhl Tierphysiologie, bis zum 28. Februar 2007.

Apl. Professor Dr. Gerhard Waldherr, Alte Geschichte, bis zum 28. Februar 2007.

Dr. Ute Fendler, Universität Saarbrücken, W 3-Professur für Romanische Literaturwissenschaft und Komparatistik, bis zum 31. Oktober 2007.

Dr. Susanne Mühleisen, W 3-Professur für Englische Sprachwissenschaft, bis zum 28. Februar 2007.

Professor Dr. Dr. Robert Ebner, Lehrstuhl Katholische Theologie II, bis zum 28. Februar 2007.

Professor Dr. Mathias Sprinzl, Lehrstuhl Biochemie, bis zum 28. Februar 2007.

Nachruf

Die Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Universität Bayreuth trauert um ihren langjährigen Lehrstuhlinhaber Prof. Dr. Otfried Ranft, der am 7. August völlig überraschend verstorben ist.

Otfried Ranft, geboren am 22. Juni 1935, begann 1952 als 17-jährige eine Lehre als Bergmann in der Zeche Lohberg in Dinslaken. Nach deren Beendigung holte er zwischen 1954 und 1956 das Abitur am Gymnasium in Kassel nach.

Es folgte im Anschluß das Studium der Rechtswissenschaften an der Philipps-Universität Marburg/Lahn, das er 1961 mit der ersten Juristischen Staatsprüfung abschloß. Nach einer fünfjährigen Referendarszeit in Hessen folgte 1966 die zweite Juristische Staatsprüfung. Drei Jahre später promovierte sich Ranft ebenfalls an der Philipps-Universität Marburg/Lahn zum Dr. jur.. Er blieb anschließend in Marburg und war von 1969-1972 Wissenschaftlicher Assistent sowie von 1972-1980 „Dozent an einer Universität“.

Am 1. April 1980 kam Otfried Ranft nach Bayreuth und war im Sommersemester 1980 privatrechtlicher Professor an der hiesigen Universität. Während dieser Zeit beendete er seine Habilitation und folgte schließlich einem Ruf auf den Lehrstuhl für Strafrecht und Strafprozeßrecht der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät. Am 30. September 2000 trat Prof. Otfried Ranft in den Ruhestand, wobei er auch nach seinem Ausscheiden der Universität Bayreuth stets verbunden blieb.

Der Tod von Prof. Ranft trifft die Fakultät sehr überraschend. Er war stets ein loyaler Kollege und immer um die Interdisziplinarität der Fakultät bemüht. Seinen ehemaligen Kollegen, seinen Doktoranden sowie den zahlreichen Absolventen, die Prof. Ranft zum Examen führte, bleibt nicht nur seine ausgewiesene fachliche Kompetenz und sein Engagement für die Fakultät seit ihren Gründungsjahren in Erinnerung, sondern insbesondere seine ruhige, bescheidene und ausgleichende Art, die ihn bei vielen so beliebt machte.

Verabschiedet

Acht Professoren gingen in den Ruhestand

Sie gehören alle zu denjenigen Professoren, die am Aufbau und der Konsolidierung der Universität oftmals an entscheidender Stelle beteiligt waren, sich für die Lehre engagiert, Ideen entwickelt und umgesetzt, in der Selbstverwaltung mitgearbeitet und als Wissen-



schaftler ihr persönliches Profil geschärft und damit dazu beigetragen haben, dass der Ruf der siebten

bayerischen Landesuniversität nicht nur bayern- und bundesweit, sondern vielfach weltweit geachtet ist – eine Professorin, nämlich die Afrikanistin Prof. Dr. Gudrun Miehe sowie sieben ihrer männlichen Kollegen sind mit Ablauf des letzten Sommersemesters zum 30. September aus dem Dienst geschieden, wurden in den Ruhestand versetzt, wie es in der Amtssprache etwas hölzern heißt bzw. im Fall des Geowissenschaftlers Professor Dr. Friedrich Seifert emeritiert.

Präsident Professor Helmut Ruppert nahm dies zum Anlass, sechs von ihnen mit ihren Ehepartnern und in gemütlicher Runde Mitte September im Senatssaal zu verabschieden (Bild vorige Seite). Bei zwei weitere Professoren, dem Biochemiker Mathias Sprinzl und dem Sozialphilosophen Herbert Scheit mußte dieses aus Termingründen später geschehen.

Neben der Afrikanistin Gudrun Miehe, die in wichtiger Position ebenso wie der Afrikahistoriker Professor Dierk Lange dazu beigetragen hat, dass die Bayreuther Afrikaforschung einen hohen Ansehen in der wissenschaftlichen Welt genießt, handelt es sich um den Mathematiker Manfred Krämer, den Sozialphilosophen Herbert Scheit und den Anorganik-Chemiker Peter Morys.

Dazu gehören auch der experimentelle Geowissenschaftler Friedrich Seifert, nach dem übrigens ein durch Hochdruck entstehendes Gestein (Seiferit) benannt ist und der das damalige Wagnis einging, als bereits angesehener Wissenschaftler aus Kile kommend das inzwischen weltweit geachtete Bayerische Geoinstitut (offiziell: Bayerisches Forschungsinstitut für Experimentelle Geochemie und Geophysik) zu gründen und zu entwickeln.



Gesondert verabschiedet: Der Sozialphilosoph Professor Herbert Scheit (rechts) und der Biochemiker Mathias Sprinzl (links) mit Präsident Ruppert.

Weiter gehört zu den Verabschiedeten der „Vater der Bayreuther Gesundheitsökonomie“, der Volkswirtschaftler Peter Oberender, der nicht nur Mitglied des Wissenschaftsrates,

der Bayerischen Bioethik-Kommission und Stellvertretender Vorsitzender des Bundesschiedsamtes für die vertragsärztliche Versorgung war und ist, sondern nach der Wende insbesondere in Jena auch tatkräftige Aufbauhilfe leistete und als anerkannter Experte Gesprächspartner und Ratgeber für Politik ist.

Und es gehört schließlich auch der Biochemiker Professor Dr. Mathias Sprinzl dazu, der seinen eigenen Weg zwischen Biologie und Chemie ging, mit dem Diplomstudiengang Biochemie früh eine eigenständige und anerkannte Ausbildung schuf und wohl über einen der von der Kopfzahl her größten Bayreuther Lehrstühle verfügt, den er übrigens im Wintersemester noch selber vertritt.

Beurkundet

Nun „richtige“ Juniorprofessoren

Früher nannte man sie Juniorprofessoren im Nachwuchswissenschaftler-Programm des BMBF (Bundesministerium für Bildung und Forschung). Nun sind sie nach Änderung der gesetzlichen Grundlagen auch in Bayern „richtige“ Juniorprofessoren und erhielten kürzlich ihre entsprechenden Bestellsurkunden von Präsident Professor Ruppert:

Dr. Dr. Alexander Brink (Angewandte Ethik), Dr. Monika Sokol (Romanische Sprachwissenschaft), Dr. Holger Dobbek (Proteinkristallographie), Dr. Cordt Müller (Theoretische Physik), Dr. Martina Leeker und Dr.



Erdmute Alber (Ethnosozologie).

Professor Brink (im Bild bei der Urkunden-Übergabe) war übrigens der Letzte, dessen Urkunde die Unterschrift des Bayerischen Wissenschaftsministers Dr. Thomas Goppel trägt. Seit dem 1. Oktober gehört die Ausstellung einer Ernennungsurkunde nach dem novellierten Bayerischen Hochschulgesetz zu den Aufgaben des Präsidenten.

Mit neuer Ernennungsurkunde: Die Professoren (W 1) Dr.



Holger Dobbek und Monika Sokol.

Aus dem Senat

248. Sitzung am 25. September 2006

Präsident Ruppert verabschiedet die Senatsmitglieder Dekan Professor Oberender, Professorin Miehe, Stefan Clemens und Dirk Halle, deren Amtszeit am 30. September endete und bedankt sich für deren gute Zusammenarbeit.

Berufungsangelegenheiten

Der Senat beschließt die Ausschreibung einer *Juniorprofessur für Biogeographische Modellierung* im Rahmen des Elitenetzwerk Bayern (ENB). Des Weiteren befürwortet der Senat die Einrichtung einer *Lichtenbergprofessur (W 2-Professur für Kolloidchemie anorganischer und organischer Nanopartikel)*.

Folgende Berufungsvorschläge wurden vom Senat beschlossen:

- Besetzung *W 2-Professur für Physikalische Chemie / Physik der Polymere* im Rahmen des ENB Elitestudienprogramms Macromolecular Sciences
- Wiederbesetzung der *W 3-Professur für Öffentliches Recht III* (Nachfolge Prof. Berg)

Studienangelegenheiten

Die Einrichtung eines *Master-Studiengangs Interkulturelle Germanistik* wurde vom Senat beschlossen.

247. Sitzung am 26. Juli 2006

Berufungsangelegenheiten

Der Senat beschließt die Ausschreibung der *W 2-Professur Allgemeine Pädagogik*. Darüberhinaus beschließt er folgende Berufungsvorschläge:

- Wiederbesetzung der *W 2-Professur Experimentalphysik* (Nachfolge Prof. Georg Eska)
- Wiederbesetzung der *W 2-Professur Physikalische Chemie* (Nachfolge Prof. Gerhard Platz)
- Wiederbesetzung der *W 3-Professur Experimentelle Geowissenschaften* (Nachfolge Prof. Friedrich Seifert)
- Wiederbesetzung der *W 3-Professur für Volkswirtschaftslehre IV* (Nachfolge Peter Prof. Oberender)

- Wiederbesetzung der *W 3-Professur Englische Sprachwissenschaft* (Nachfolge Prof. Hans-Jörg Schmid)
- Wiederbesetzung der *W 2-Professur Theoretische Physik* (Nachfolge Prof. Werner Pesch)

Erhebung von Studienbeiträgen

Der Senat beschließt nach eingehender Diskussion, unter Einbeziehung von Vertretern der Studierenden, die Satzung der Universität Bayreuth zur Höhe, Erhebung und Verwendung von Studienbeiträgen (Studienbeitragssatzung). Die Satzung kann auf der Homepage der Universität Bayreuth unter folgendem Link gelesen werden:

www.uni-bayreuth.de/verwaltung/abt1/Studienbeitragssatzung.pdf

Studien- und Prüfungsangelegenheiten

Der Senat beschließt einstimmig die Aufhebung des berufsbegleitenden *Weiterbildungsstudiengangs Gewerbeimmobilienentwicklung / Developing* zum Wintersemester 2006/2007. Des Weiteren beschließt er die Einrichtung eines *Masterstudiengangs Literatur im kulturellen Kontext*.

Jahresberichte

Der Senat nimmt den Jahresbericht der Hochschulleitung 2005 und den Jahresbericht der Frauenbeauftragten 2005 zustimmend zur Kenntnis.

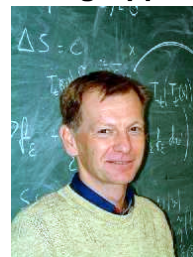
Im Amt

Zweite Amtszeit von Vizepräsident Professor Georg Krausch hat begonnen

Nachdem er im Sommer von dem Erweiterten Senat erneut gewählt worden war, hat Professor Dr. Georg Krausch, der Inhaber des Lehrstuhls Physikalische Chemie II, mit Beginn des Wintersemesters 2006/7 seine zweite Amtszeit als Vizepräsident für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs angetreten.

Neuer Sprecher

Professor Gerhard Rein neuer Sprecher der Fachgruppe Mathematik



Die Fachgruppe Mathematik hat für das Studienjahr 2006/07 Professor Dr. Gerhard Rein (Partielle Differentialgleichungen und Mathematische Physik) zu ihrem Sprecher gewählt.

Zuvor hatte die Professorin Dr. Ingrid Bauer-Catenese (Algebraische Geometrie) diese koordinative Aufgabe.

Ausgezeichnet

Ethnologie: Preise im Doppelpack für Dissertation

Für seine Doktorarbeit „Der Mangel an Mitteln. Konsum, Kultur und Knappheit in einem Hausdorf in Niger“ hat Dr. des. Markus Verne, Assistent am Lehrstuhl Ethnologie, gleich zwei Preise erhalten: im Sep-

tember den renommierten Forschungsförderpreis der Frobenius-Gesellschaft und im Juli den Nachwuchspreis der Vereinigung der Afrikanisten in Deutschland (VAD). Markus Verne hat den Preis anlässlich eines Festakts im Rahmen der diesjährigen Tagung der VAD entgegen genommen.

Damit ging dieser begehrte Preis der VAD für die beste Dissertation auf dem Gebiet der Afrika-Forschung gleich zwei Mal hintereinander an Nachwuchswissenschaftler aus der Bayreuther Ethnologie. Der letzte Preisträger war Dr. Reiner Polak mit seiner inzwischen unter dem Titel „Festmusik als Arbeit – Trommeln als Beruf. Jenbe-Spieler in einer westafrikanischen Großstadt“ bei Reimer in Berlin veröffentlichten Dissertation.

Best Paper Presentation Award an Bayreuther Forscherteam/ Betriebswirte

Vom 13.-16. September fand in Leipzig das 14. International Colloquium in Relationship Marketing (ICRM) statt. Die Konferenz stand unter dem Thema „Arenas of Relationship Marketing“ und wurde vom Lehrstuhl für Marketing an der Universität Leipzig, Prof. Dr. Helge Löbler, ausgerichtet. Neben namhaften internationalen Forschern auf dem Gebiet des Relationship Marketings, wurden die aktuellen Forschungsergebnisse und Entwicklungen auch mit Vertretern der Praxis, zum Beispiel dem Associate Director GBS Purchases Western Europe, Name von Procter & Gamble diskutiert. Die Universität Bayreuth wurde von Dipl.-Kffr. Chris Horbel und Dipl.-Kfm. Bastian Popp (beide Lehrstuhl für Dienstleistungsmanagement) vertreten.



Dipl.-Kffr. Chris Horbel und Dipl.-Kfm. Bastian Popp mit dem „Best Paper Presentation Award“ für den besten Beitrag im Rahmen des ICRM 2006 in Leipzig

Dipl.-Kffr. Chris Horbel präsentierte den Beitrag „A Videographic Analysis of “Weird Guys”: What Do Relationships Mean to Soccer Fans?“, der aus einem Forschungsprojekt zur Fanloyalität (zusammen mit Prof. Dr. Herbert Woratschek, Dipl.-Kfm. Bastian Popp und PD Dr. Stefan Roth) entstanden ist. Die Präsentation wurde unter den Teilnehmern mit großem Interesse aufgenommen und am Ende der Konferenz von den anwesenden Teilnehmern mit dem „Best Paper Presentation Award“ ausgezeichnet.

Somit konnten die Teilnehmer des Lehrstuhls für Dienstleistungsmanagement die Heimreise nicht nur mit zahlreichen Ideen und Anregungen für die weitere Forschungsarbeit, sondern auch mit einem Preis für die bisherige Arbeit antreten. Das 15. International Colloquium in Relationship Marketing findet im Dezember 2007 in Buenos Aires (Argentinien) statt.

Brainstorming 2020

Bayreuther Physiker Jürgen Köhler soll mit über Zukunftsinvestitionen Bayerns nachdenken

Der Bayreuther Experimentalphysiker Professor Dr. Jürgen Köhler (Lehrstuhl Experimentalphysik IV) arbeitet an dem Zukunftsprogramm Bayern 2020 mit, das am 9. Oktober in München durch den Startschuß von Ministerpräsident Dr. Edmund Stoiber seine Arbeit aufnahm. Stoiber hat die Mitglieder des Wissenschaftlich-Technischen Beirats (WTB) der Staatsregierung – dem gehört Professor Köhler an - und weitere hochrangige Persönlichkeiten aus Bayern beauftragt, Vorschläge für Zukunftsinvestitionen in Bayern zu entwickeln.

„Es geht darum, in Feldern wie Bildung und Wissenschaft, Transport, Verkehr, Energie und anderen wichtigen Bereichen nach Wegen zu suchen, Investitionen so anzulegen, dass sie einen höchstmöglichen Multiplikatoreffekt erzielen“, sagte Professor Köhler heute. In einem ersten Brainstorming habe man diejenigen Felder benannt, die man nun intensiv in Arbeitsgruppen mit Spezialisten behandeln will.

Dem 13-köpfigen WTB gehören neben Professor Köhler (Bild) u.a. der Erlanger Chef des Fraunhofer-Instituts für Integrierte Schaltungen, Prof. Dr.-Ing. Heinz Gerhäuser, BMW Entwicklungsvorstand Prof. Dr. Burkhard Göschel und der Präsident der Deutschen Forschungsgemeinschaft Prof. Dr. Ernst-Ludwig Winnacker an. Zu den neun externen Experten, die an dem Programm mitarbeiten, gehören u.a. der Präsident der TU München, Professor Dr. Wolfgang A. Herrmann, der Philosoph Professor Dr. Jürgen Mittelstraß, aber auch der Filmproduzent Bernd Eichinger,



Bayern München-Manager Uli Hoeneß und Helmut Markwort, der Herausgeber und Chefredakteur des Magazins Focus.

Forschungsförderung

DFG fördert Projekt zur Erforschung der allatregulierenden Neuropeptide und Sulfakinine in der Insektenentwicklung

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft hat Dr. Martina Meyering-Vos (Lehrstuhl Tierökologie I) Personal- und Sachmittel zur Fortführung des Forschungsvorhabens zum Thema: "Allatregulierende Neuropeptide und Sulfakinine in der Insektenentwicklung: Analyse der Genfunktion" für ein weiteres Jahr bewilligt.



Forschungsobjekte:
Die Mittelmeerfeldgrille
G. bimaculatus
(Foto: Meyering-Vos)...

...und der
Landwirtschaftsschädling
S. frugiperda, ein Vertreter
der Eulenfalter.

Diese Peptide sind an der Regulation verschiedener essentieller Prozesse in der Entwicklung und Reproduktion von Insekten beteiligt. Das Forschungsprojekt umfasst eine Charakterisierung sowie eine vergleichende Funktionsanalyse der Gene aus der Mittelmeerfeldgrille *G. bimaculatus* und dem Landwirtschaftsschädling *S. frugiperda*, einem Vertreter der Eulenfalter.

Forschungsprojekte

Neues Projekt am Lehrstuhl für Hydrologie

Das Verhalten von Tierarzneimitteln im Boden und Grundwasser ist Gegenstand des Projekts "Veterinary Pharmaceuticals in Dairy Farm Groundwater", das von Dr. Michael Radke (Lehrstuhl für Hydrologie) und Thomas Harter, PhD. (Groundwater Cooperative Extension Program, University of California, Davis) gemeinsam bearbeitet wird.

In dem vom Bayerisch-Kalifornischen Hochschulzentrum (BaCaTeC) bis Ende 2007 geförderten Projekt sollen Untersuchungen an großen Milch produzierenden Betrieben vorgenommen werden. Dort betreibt der kalifornische Kooperationspartner seit ca. 10 Jahren ein umfassendes Messnetz, um Nährstoffeinträge und Grundwasserqualität zu beobachten.

Da Hydrologie und Hydrogeologie an diesen Standorten bereits umfassend charakterisiert wurden, sind sie hervorragend geeignet, Eintrag, Verbleib und Abbau von Tierarzneimitteln in Böden und Grundwasser umfassend zu charakterisieren.

Interdisziplinäres Forschungsprojekt zur automatisierten Sensorik

Ein interdisziplinäres Forschungsprojekt des Bayreuth Engine Research Center (BERC) im Bereich der automatisierten Sensorik wird für die kommenden drei Jahre von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert.

Das erst vor wenigen Monaten gegründete Bayreuth Engine Research Center (BERC), in dem sich fünf ingenieurwissenschaftliche Lehrstühle der Universität Bayreuth zur gemeinsamen Forschung rund um den Motor zusammengeschlossen haben, intensiviert seine Forschung im Bereich der automatisierten Sensorik. In einem neuen Projekt entwickeln die Lehrstühle für Funktionsmaterialien (Prof. Dr.-Ing. Ralf Moos) und für Mess- und Regeltechnik (Prof. Dr.-Ing. Gerhard Fischenauer) gemeinsam ein neuartiges berührungsloses Messverfahren zur Diagnose von Autoabgaskatalysatoren. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) hat nun für die kommenden drei Jahre Personal- und Sachmittel von mehr als 320.000 Euro bewilligt.

Ständig weiter verschärfte Abgasnormen wie heute EU4 und künftig EU5 bzw. EU6 in Europa sowie SULEV in Kalifornien veranlassen die Weiterentwicklung immer effektiverer Abgasnachbehandlungssysteme, deren korrekte Funktion während des Fahrbetriebs überwacht werden muss. Im Fehlerfall wird eine Meldung ausgegeben, die den Fahrer zum Werkstattbesuch auffordert. Dabei muss der Automobilhersteller sicherstellen, dass ein zufällig ausgewähltes Fahrzeug auch noch nach langer Laufzeit die Emissionsvorschriften einhält, sofern die Fehlermeldung nicht aufleuchtet. Es ist daher klar, dass die On-Board-Diagnose (OBD) sehr zuverlässig arbeiten muss. Denn einerseits wird ein ungerechtfertigtes Aufleuchten der Diagnoseanzeige vom Kunden nicht toleriert, andererseits kann eine zu späte Diagnosebedarfsmeldung zu Strafen für den Kfz-Hersteller führen.

Ein neuartiger interdisziplinärer Ansatz, der mehrere Wissensbereiche wie Elektrotechnik, Materialwissenschaft, Verfahrenstechnik und Messsystemtechnik verknüpft, soll eine genauere OBD mit geringerem Aufwand ermöglichen. Aufgrund des sehr grundlegenden Charakters des Projektes ist die Industrie derzeit noch nicht in die Arbeiten eingebunden.

Das neue Projekt zeigt einmal mehr die wesentliche Stärke des Zentrums, in dem interdisziplinäre Kompetenz entlang der gesamten Prozesskette von der Kraftstoffherzeugung über den Fahrzeugantrieb bis hin zur Abgasnachbehandlung gebündelt wird. Entsprechend freut sich Prof. Brüggemann als Sprecher des BERC: "Innovationen im Fahrzeugbereich beruhen zu einem hohen Anteil auf interdisziplinären und systemtechnischen ingenieurwissenschaftlichen Leistungen. Das jüngste Projekt zeigt erneut, dass das Konzept von BERC, Know-how für mechanische, elektronische, thermofluidynamische und verfahrenstechnische Aspekte miteinander zu verknüpfen, voll aufgeht."

Kontaktadresse:

Prof. Dr.-Ing. Dieter Brüggemann

Sprecher des Bayreuth Engine Research Center (BERC)
95440 Bayreuth
Telefon: 09 21 / 55-7160 oder 55-7161 (Schr.)
E-Mail: Brueggemann@uni-bayreuth.de

EU-Projekt "Self Organizing ICT Resource Management (SORMA)" in Karlsruhe gestartet

Prof. Torsten Eymann und Dipl.-Kfm. Raimund Matros vom Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik nahmen am Kick-Off Meeting am 4./5. September in Karlsruhe für das Anfang August gestartete Projekt SORMA teil.

Ziel des Projekts ist die Entwicklung einer Plattform für den Austausch von „on-demand“-Ressourcen. Als Basis für die Infrastruktur dienen sog. Grid-Systeme. Durch die Anbindung über das Internet an ein Grid werden Unternehmen in die Lage versetzt, Ressourcen wie Serverkapazität, Speicherkapazität oder Applikationen nach Bedarf („on-demand“) von Serviceanbietern abzurufen. Die Technologien und Geschäftsmodelle, mit denen ein Anbieter seinen Kunden IT-Leistungen in Form von Services zur Verfügung stellt und nach Verbrauch abrechnet, werden „utility computing“ genannt. An diesem Punkt knüpft das Projekt an. Neben dem Handel mit Ressourcen steht bei SORMA die Erfüllung der vereinbarten Leistungen im Mittelpunkt. Für die Nutzer ist dabei vor allem die Qualität der erhaltenen Ressource von Bedeutung.

Am Projekt beteiligen sich neben dem betriebswirtschaftlichen Forschungsinstitut für Fragen der mittelständischen Wirtschaft e.V. (BF/M) die Universität Karlsruhe, das Barcelona Supercomputing Center, die Cardiff University, das mittelständische Unternehmen Correlation Systems aus Israel, die Hebrew University, das Research Center for Information Technologies in Karlsruhe, Sun Microsystems, das Swedish Institute of Computer Science, das mittelständische Unternehmen TXT e-Solutions aus Italien, die Universität Politècnica de Catalunya, die University of Reading und die University of New South Wales.

Die Förderungsdauer des Projekts beträgt drei Jahre bei einem Projektvolumen von 2,7 Mio. Euro.

FORFLOW: Prozess- und Workflowunterstützung zur Planung und Steuerung der Abläufe in der Produktentwicklung

Wie in der sechsten Ausgabe von UBT aktuell bereits gemeldet wurde, startet zum 1. Oktober 2006 der von der Bayerischen Forschungsförderung unterstützte Forschungsverbund FORFLOW. Sechs bayerische Lehrstühle an vier bayerischen Universitäten, je drei sind dem Maschinenbau beziehungsweise der Informatik zuzuordnen, widmen sich in den kommenden drei Jahren dem Thema der Prozess- und Workflowunterstützung in der Produktentwicklung.

Aus Bayreuther Sicht ist als besonderer Erfolg die Beteiligung von zwei Lehrstühlen zu nennen: Lehrstuhl für Konstruktionslehre und CAD (Prof. Dr.-Ing. Frank Rieg) und Lehrstuhl für Angewandte Informatik IV – Datenbanken und Informationssysteme (Prof. Dr.-Ing. Stefan Jablonski). In diesem Beitrag soll vor allem auf die Aufgabenstellung des Bayreuther Informatiklehrstuhls eingegangen werden.

Aufgrund der zunehmenden Globalisierung ist die Produktentwicklung heute geprägt durch eine zunehmende Verkürzung der Entwicklungszeiten. Hinzu kommt, dass durch die anwachsende Multidisziplinarität der Produkte der Entwicklungsaufwand gerade für mittelständische Unternehmen deutlich anwächst. Aber gerade für diese Unternehmen stellt es einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil dar, in der Lage zu sein, schnell und effektiv innovative Ideen in qualitativ hochwertige Produkte umzusetzen. Der Produktentwicklungsprozess zeichnet sich dadurch aus, dass er sehr kreativ und nur schwer in feste Arbeitsabläufe zu strukturieren ist.

Die zur Verfügung stehenden Informationen und Daten sind vor allem am Anfang eines Entwicklungsprojekts unsicher und unvollständig. Eine Konkretisierung ergibt sich immer erst im Verlauf des Prozesses selbst. Wechselwirkungen zwischen dem Produkt und dem Prozess erfordern eine enge Verknüpfung der zur Verfügung stehenden Produktdaten mit dem Prozess. Diese Charakteristik zeigt, dass herkömmliche Methoden des Workflow-Managements für die Produktentwicklung ungeeignet, weil viel zu rigide sind.



Die Projektteilnehmer bei der Auftaktveranstaltung in Karlsruhe

Der Handel mit IuK-Ressourcen verspricht Effizienzgewinne im Vergleich zu herkömmlichen Systemen. Während häufig eingesetzte Server auf Basis einer Intel-Architektur eine Auslastung von 10 bis 15 Prozent erreichen, liegt die durchschnittliche Auslastung bei Desktop- Computern sogar noch darunter (bei ungefähr bei fünf Prozent). Damit wird ein Großteil der verfügbaren Rechenleistung in Unternehmen nicht genutzt. Durch das Projekt SORMA soll das notwendige Werkzeug entwickelt werden, um Unternehmen den Einstieg zum IuK-Ressourcenhandel zu ermöglichen. Dadurch können benötigte Rechnerleistungen nach Bedarf abgerufen werden, ohne dass das jeweilige Unternehmen die Hardware dafür beschaffen muss. Nicht ausgenutzte Ressourcen können dadurch abgebaut werden.

Der Lehrstuhl für Angewandte Informatik IV hat sich zur Aufgabe gemacht, einen Prozessnavigator zu entwickeln und umzusetzen, welcher die flexiblen Prozesse in der Produktentwicklung umzusetzen vermag. Dieser Prozessnavigator konzentriert sich einerseits auf die Unterstützung jener Teilvorgänge im Entwicklungsprozess, welche notwendigerweise nach einer vorher bestimmbaren Struktur umzusetzen sind.

Darüber hinaus stellt er andererseits Mechanismen zur Unterstützung kreativer Vorgänge zur Verfügung. Beispielsweise wird dem Prozessnavigator ein mehrdimensionaler Wissensspeicher zur Seite gestellt, der es gestattet, bei Problemlösungen auf vorhandene Erfahrungen in bereits durchgeführten Projekten zurückzugreifen. Somit werden synergetisch sowohl die strukturierten, planbaren als auch die kreativen, nur sehr schwer planbaren Tätigkeiten integriert im Entwicklungsprozess in einem einzigen Werkzeug unterstützt.

Kontakt: Prof. Dr.-Ing. Stefan Jablonski
Lehrstuhl für Angewandte Informatik IV
(Datenbanken und Informationssysteme)
Tel. 0921/ 55-7340

mail: stefan.jablonski@uni-bayreuth.de

homepage:

http://ai4.inf.uni-bayreuth.de/ai4/ai4_de/index.html

Projekt „Kinderkampfkunst“ (KiKaKu) – Budo für kleine Kinder

Budo für kleine Kinder beinhaltet eine konditionell-koordinative Grundausbildung, verknüpft mit den Schwerpunkten Selbstbehauptung und Verteidigung. Das Projekt „Kinderkampfkunst“ (Kikaku) – Budo für kleine Kinder – wird von dem Sportwissenschaftler Privatdozent Dr. Peter Kuhn im Rahmen der Entwicklung einer „Zanchinpädagogik“ (www.zanshinpaedagogik.de) wissenschaftlich begleitet und soll mit Semesterbeginn starten.



Dazu ist es gelungen, mit Simone Schreiner (*Bild*) eine der erfolgreichsten deutschen Karatesportlerinnen zu gewinnen. Die lizenzierte DSB-Trainerin (Sport in der Prävention) war Europameisterin, dreifache Vize-Europameisterin, belegte zweimal den vierten Platz bei den Weltmeisterschaften und hat 13-mal den deutschen Meistertitel errungen. Diese Erfolge der seit zwei Jahren in Bayreuth lebenden Karate-Sportlerin wurden von den

Städten Konstanz und Ludwigshafen mit der Ehrung zur Sportlerin des Jahres honoriert.

Wechsel

Koordinationswechsel beim Forschungskollegs SFB/FK 560: Scherer statt Kremling

Dr. Verena Kremling, die bisher die-Koordination des Kulturwissenschaftlichen Forschungskollegs SFB/FK 560:

"Lokales Handeln in Afrika im Kontext globaler Einflüsse" übernommen hatte, wechselt und tritt zum 1. November eine neue Stelle bei der EPOS Health Consultants in Bad Homburg an.

Ihre Aufgaben im SFB übernimmt dann Christine Scherer M.A., die bereits in der ersten SFB-Phase im Teilprojekt B4 im Iwalewa-Haus mitarbeitete.

Auf der Karriereleiter

Ehemaliger Biochemie Postdoc rückt in Merck-Vorstand auf

Er war einst Postdoc bei dem Bayreuther Biochemiker Professor Dr. Gerhard Krauss, und jetzt ist Dr. Bernd Reckmann (50) mit Wirkung zum 1. Januar 2007 zum persönlich haftenden Gesellschafter und Mitglied der Geschäftsleitung der Merck KGaA bestellt worden.

„Er war als Doktorand extrem effizient und hatte immer einen Hang zu wirtschaftlichen Abläufen“, erinnert sich Professor Krauss, der auch heute noch mit Dreckmann freundschaftlich verbunden ist. Die Wege der beiden Biochemiker kreuzten sich 1982 in Hannover, wo Dreckmann promovierte und das Verfahren in ungewöhnlich kurzer Zeit von 2 ½ Jahren abschloß. Als Postdoc folgte Dreckmann dann Professor Krauss, als der den Ruf nach Bayreuth angenommen hatte.

In seinem neuen Aufgabengebiet wird der Ex-Bayreuther für die Ressorts Produktion, Verfahrensentwicklung, Technik, Einkauf und Umweltschutz zuständig sein. Reckmann ist derzeit Geschäftsführer der Landesgesellschaften in Korea. Zuvor war der Biochemiker, der seine Karriere bei Merck 1986 als Laborleiter in der Diagnostika-Forschung begann, unter anderem als Leiter der Sparte "Life Science Products" (heute Teil von Performance & Life Science Chemicals) für das Geschäft mit Laborchemikalien verantwortlich.

Veranstaltet

Tagung: Dracula unbound. Kulturwissenschaftliche Lektüren des Vampirs

„Dracula unbound. Kulturwissenschaftliche Lektüren des Vampirs“ ist der Titel einer interdisziplinären und internationalen Tagung, die der Lehrstuhl für Neuere deutsche Literaturwissenschaft (Prof. Dr. Christian Begemann) organisierte. Sie fand von Mi., 4.10. bis Sa., 7.10. 2006 im alten Ratssaal des Kunstmuseums Bayreuth statt und wurde mit 10.500.- € von der VolkswagenStiftung gefördert.

Der Vampirismus steht gemeinhin unter Trivialitätsverdacht, ist tatsächlich aber einer der wenigen genuinen Mythen, die die Moderne hervorgebracht hat: Der Stoffkomplex birgt ein enormes Potential kultureller ‚Verhandlungen‘ (Stephen Greenblatt), in deren Zentrum das Wissen vom Menschen in seiner ganzen Breite steht.

Vampirismus ist geradezu eine Art Diskursknotenpunkt, denn in den einschlägigen Erzählungen und Filmen werden wissenschaftsgeschichtlich relevante

Befunde (Krankheit, Blut, Hysterie usw.) ebenso thematisch wie die ‚Entdeckung des Unbewußten‘ (Traum, Somnambulismus, Hypnose), wie Fragen der Sexualität und der sexuellen Abweichung (Sadismus, Masochismus, Nekrophilie usw.), wie soziale Konstellationen, religiöse bzw. metaphysische Debatten und nicht zuletzt poetologische Fragestellungen.

Schwerpunktmäßig behandelte die Tagung daher drei Komplexe: 1. die Vernetzung zwischen *fiction* und *science*, wie sie sich im jeweiligen historischen Kontext um die Figur des Vampirs herum organisiert, 2. die poetologischen und ästhetischen Reflexionen in diesem Zusammenhang und 3. die kulturstiftenden Effekte der Vampirerzählungen, d.h. die Frage, wie diese soziale, politische, aber auch sexuell und geschlechtlich codierte Ordnungen durch Einschluß und Ausschluß konstituieren.

An der Tagung nehmen ausgewiesene Literatur- und Medienwissenschaftler, Philosophen, Kulturwissenschaftler, Medizin- bzw. Wissenschaftshistoriker aus den USA, England, Irland, Österreich und Deutschland teil.

Orientierungstag des B.A.-Studienganges „Kulturwissenschaft mit Schwerpunkt Religion“

Bei einem Orientierungstag des Bachelor-Studiengangs „Kulturwissenschaft mit Schwerpunkt Religion“ am 13. Oktober (10 – 16 Uhr, Gebäude GW II, Raum S 5) wurde Studienanfängern in kompakter Form alle Informationen an die Hand gegeben werden, die Sie als Einstieg benötigen, um sich gut zurechtzufinden und innerhalb von nur sechs Semestern zu einem erfolgreichen Studienabschluss führen.

Ausführlich besprochen wurden der Aufbau des Studiengangs, der Erwerb von Prüfungsleistungen, die Lehrveranstaltungen des ersten Semesters, die Wahl des Nebenfachs und Informationen rund um das Praktikum. Auch standen die Dozenten für all Ihre Fragen zur Verfügung. Gleichzeitig lernten die Teilnehmer einige der Dozenten und Ihre zukünftigen Kommilitoninnen und Kommilitonen kennen.

Traditionelle Begrüßung der neuen Studierenden am 16. Oktober im Audimax

Schon traditionell begrüßt der Präsident die neuen Studierenden am Abend des Tages der Einführungs- und Informationsveranstaltungen im Audimax. Diese Immatrikulationsstunde findet im Beisein der Professorinnen und Professoren am Montag, dem 16. Oktober, um 18 Uhr c.t. statt. Präsident Professor Dr. Dr. h.c. Helmut Ruppert wird in seine Begrüßung Überlegungen zum Studium an einer Universität einfließen lassen.

Anschließend findet in der Mensa ein zwangloses Beisammensein statt, Gelegenheit für die Erstsemester, neben den Professorinnen und Professoren auch die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kennenzulernen, die sie im Studium begleiten werden. Die verschiedenen studentischen Gruppen nutzen diese Gelegenheit, mit den unterschiedlichsten Informationen auf sich aufmerksam zu machen und Mitmacher/innen zu werben.

Schüler-Tag: Chemie - aus Freude am Stoff

Mit dem Motto "Chemie - aus Freude am Stoff" veranstalteten die Chemiker am 14. Oktober erneut einen Schüler-Tag. Angesprochen werden sollen interessierte Schüler der Jahrgangsstufe 11-13 die Labors der Chemie an der Universität erfahren sollen, wie der Schulstoff weitergeht und wie interessant Moleküle sein können.

Geboten wurden Informationen über das Studium von Chemie, Polymer- und Kolloidchemie sowie der Biochemie in Bayreuth und dem Bayreuther Modellstudiengang Chemie mit Biologie für Gymnasien. Weiterhin stand ein Vortrag von Professor Dr. Rhet Kempe über Katalysatordesign auf dem Programm und am Nachmittag waren Praktika und Führungen angesagt. Da ging es z. B. um Schreiben mit Licht - arbeiten mit Photosensits, um Arbeiten mit Aromen und Duftstoffen, um das Färben mit Pflanzenfarbstoffen und um Laborführungen durch das Bayreuther Zentrum für Kolloide und Grenzflächen.

Lehrerfortbildung: Physik großer Naturereignisse

Die Physik großer Naturereignisse ist die inzwischen die 31. Fortbildungsveranstaltung der Bayreuther Physiker gewidmet, die am 12. Oktober stattfand.

Die Veranstaltung greift dabei Themen auf, die bereits im vergangenen Wintersemester Gegenstand einer Ringvorlesungsreihe waren. So ging es um Hurrikane und Tornados und somit um die Physik der Wirbelstürme, beschäftigte sich ein Vortrag mit Eruptionen, Auswirkungen und Vorhersagen von Vulkanen und deren Ausbrüchen, behandelte ein dritter Vortrag physikalische Modelle zur Ausbreitung moderner Seuchen und wurden mit dem Titel "Katastrophen im Wasserglas" Experimente zur Bifurkationstheorie plötzlicher Zustandsänderungen gezeigt.

„Bayreuther Vorträge zum Recht der Nachhaltigen Entwicklung“ im Wintersemester 2006/07

Mit namhaften Referenten wird die Veranstaltungsreihe „Bayreuther Vorträge zum Recht der Nachhaltigen Entwicklung“ im Wintersemester fortgesetzt. Ziel der Vorträge ist es, der Bedeutung und Wirkung des Nachhaltigkeitsprinzips nachzuspüren und auf diese Weise zur dringend notwendigen Schärfung und Konkretisierung des neuen Leitprinzips von Recht und Politik beizutragen. Die Vorträge dienen zugleich dem Dialog von Wissenschaft und Praxis. Sie wollen zu diesem Zweck alle an dem Thema der Sicherung knapper ökologischer, ökonomischer und sozialer Ressourcen für die nächsten Generationen Interessierten zum fächerübergreifenden Gespräch zusammenführen.

Prof. Dr. Bernhard Wegener von der Universität Erlangen-Nürnberg befasst sich in seinem Vortrag am 24. Oktober mit „aktuellen Fragen des Rechtsschutzes im Umweltrecht“ und zeigt den Anpassungs- und Reformbedarf für das tradierte, deutsche Rechtsschutzmodell auf. Fragen der Nachhaltigkeit sind auch für die Regionen von großer Bedeutung. Regierungspräsident *Hans Angerer* spricht daher am 14. November über „Probleme der nachhaltigen Entwicklung in der Regi-

on“ und stellt die rechtliche Bedeutung von Abwägungskonflikten zwischen Ökologie, Ökonomie und Sozialem anhand konkreter, aktueller Beispiele aus dem regionalen Raum dar. Der Präsident des Umweltbundesamtes, Prof. Dr. Andreas Troge, erläutert in seinem Referat am 15. November in Hörsaal H 22 einige besonders aktuelle und kontroverse Fragen des Umweltschutzes. Dabei setzt er sich mit den umweltpolitischen Zielen der Großen Koalition für die laufende Legislaturperiode auseinander. Im letzten Vortrag dieses Jahres, am 19. Dezember, referiert *MdB Dr. Hermann Scheer* (SPD), Träger des Alternativen Nobelpreises sowie Präsident der Europäischen Vereinigung für Erneuerbare Energien (EUROSOLAR), über „erneuerbare Energien als naturgesetzlicher Imperativ“. Scheer plädiert aus energiewirtschaftlichen und technologischen Gründen für die Notwendigkeit eines grundsätzlichen Paradigmenwechsel in der Energiepolitik hin zu erneuerbaren Energien.

Der bayerische Staatsminister für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz *Dr. Werner Schnappauf* (CSU) behandelt am 26. Januar 2007 in Hörsaal H 22 den „Umweltschutz im Bundesstaat – Perspektiven nach der Förderalismusreform“. Prof. Dr. Bernd Hecker (Universität Gießen) schildert in seinem Vortrag am 6. Februar 2007 die „Europäisierung des Umweltstrafrechts“.

Die Vorträge mit anschließender Diskussion finden jeweils um 18 Uhr c. t. – soweit nicht anders angegeben – im Seminarraum S 40 der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät statt. Wissenschaftler, Praktiker, Studierende und die interessierte Öffentlichkeit sind hierzu herzlich eingeladen. Voraussichtliches Veranstaltungsende ist jeweils ca. um 20 Uhr.

1. Lorenz-Kramer-Gedenkvorlesung

Prof. Dr. Eshel Ben-Jacob von der University of Tel Aviv hielt am 10. Oktober 2006 die erste „Lorenz-Kramer-Gedenkvorlesung“, welche im Rahmen der internationalen Tagung „*Nonlinear Dynamics of Complex Media*“ stattfand.

Prof. Lorenz Kramer, PhD

Das Physikalische Institut möchte mit den regelmäßig geplanten und öffentlichen „Lorenz-Kramer-Gedenkvorlesungen“ an die hervorragenden Verdienste



des verstorbenen Kollegen Prof. Lorenz Kramer erinnern, dessen Wirken eng mit dem Forschungsschwerpunkt *Nichtlineare Physik* an der Universität Bayreuth verbunden ist.

Prof. Walter Zimmermann zeigt sich hoch erfreut, dass mit Prof. Eshel Ben-Jacob von der University of Tel Aviv (Israel) ein international herausragender Wissenschaftler, engagierter Redner und früher wissenschaftlicher Weggefährte von Prof. Kramer als erster Referent in dieser Reihe gewonnen werden konnte, mit dem Prof. Kramer auch zwei viel zitierte Arbeiten verfasst hat.

Prof. Eshel Ben-Jacob hatte für seinen öffentlichen Vortrag das interdisziplinäre Thema „*The social life of bacteria: from physics to complex organization*“ gewählt. Dieses Thema verknüpft zwei Schwerpunkte der Bayreuther Physik in Forschung und Lehre, die Nichtlineare Physik und die Biophysik; somit verdeutlicht es auch die Breite heutiger physikalischer Forschung.

Beide Themenbereiche zählen zum Kern der Bayreuther

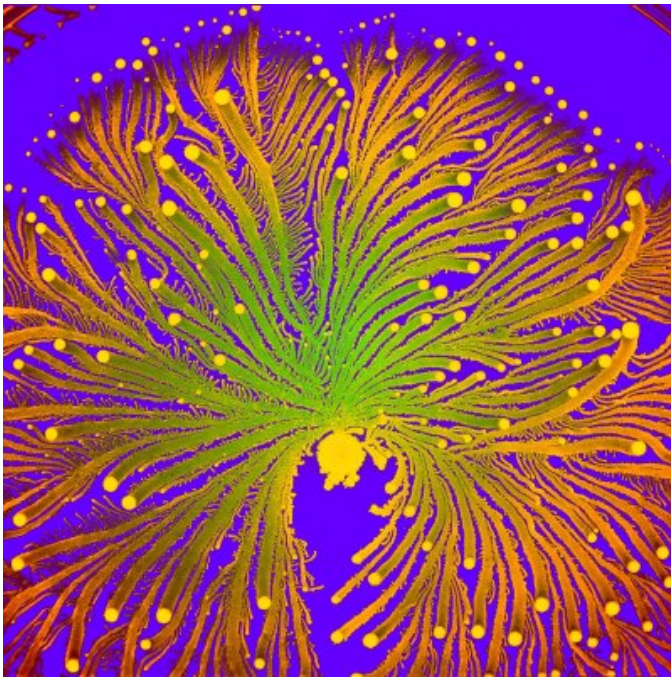


DFG-Forschergruppe *Nichtlineare Dynamik komplexer Kontinua*.

Prof. Dr. Eshel Ben-Jacob von der Tel Aviv University

Prof. Ben-

Jacob schreibt in seiner Vortragszusammenfassung: „Eons before we came into existence, bacteria already invented most of the features that we immediately think of when asked to distinguish life from artificial systems as reflected by their colonial artistic patterns. Could it be, then, that natural intelligence has been invented by bacteria and that our social intelligence as an ‘evolution-improved version’, of bacterial collective intelligence? If so, perhaps we can learn from bacteria about ourselves.“ Diese Zeilen deuten bereits die Faszination dieses noch jungen Forschungsthemas an, das viele spannende Probleme für den wissenschaftlichen Nachwuchs bereithält. Die Vorlesungsreihe wird von der Emil-Warburg-Stiftung unterstützt, der zu diesem Zweck mehrere Spenden zugegangen sind.



Räumliches Muster durch Selbstorganisation von Bakterien

XX. Messtechnisches Symposium des AHMT in Bayreuth

Vom 5. bis zum 7. Oktober 2006 fand an der Universität Bayreuth das XX. Messtechnische Symposium des Arbeitskreises der Hochschullehrer für Messtechnik e.V. (AHMT) statt. Ausgerichtet wurde die Tagung vom Lehrstuhl für Mess- und Regeltechnik (Prof. Dr.-Ing. Gerhard Fischerauer). Das hochkarätige wissenschaftliche Programm der Tagung umfasste Vorträge zu aktuellen Themen der Querschnittsdisziplin Messtechnik, vor allem zu optischen und zu Ultraschall-Messverfahren.

Beim jährlich stattfindenden Messtechnischen Symposium des AHMT tauschen sich sämtliche Professoren für Messtechnik aus Deutschland und einige ihrer Kollegen aus dem benachbarten Ausland über Fragen der Forschung und Lehre ihrer Disziplin aus. Entsprechend freut sich Prof. Fischerauer: „Die Tatsache, dass so viele renommierte Professoren und ihre Mitarbeiter nach Bayreuth kommen, um sich hier über aktuelle Trends in der Messtechnik zu informieren, belegt wieder einmal, wie deutlich die in Bayreuth vertretenen Ingenieurdisziplinen inzwischen wahrgenommen werden.“

Eröffnet wurde die Tagung vom Oberbürgermeister der Stadt Bayreuth, Dr. Michael Hohl, und dem Vizepräsidenten der Universität Bayreuth, Prof. Dr. Georg Krausch. Dazu Fischerauer: „Die Zusage von Oberbürgermeister Dr. Michael Hohl, die Tagung zusammen mit Prof. Krausch als Mitglied der Hochschulleitung zu eröffnen, unterstreicht die Verbundenheit der Stadt Bayreuth mit der Universität und der Fakultät für Angewandte Naturwissenschaften. Das ist gerade für die Ingenieure in der FAN wichtig, weil sie ebenso wie die Stadt das Interesse haben, die Wirtschaft in der Region zu fördern.“

Auch im Wintersemester Veranstaltungen des „Intradisziplinären Forums Franken“ (IFF)

Das von Prof. Oliver Lepsius (Bayreuth) und Prof. Matthias Jestaedt (Erlangen) an beiden Orten gemeinsam veranstalteten „Intradisziplinären Forum Franken“ (IFF) wird im Wintersemester 2006/07 zunächst in Erlangen mit dem Referenten Dr. Dr. Ralph Christensen (Mannheim) zum Thema „Rechtsdogmatik und Sprache“ am 16. November 2006 fortgesetzt.

Die nächste Bayreuther Veranstaltung wird mit Prof. Dr. Dr. h.c. Lerche (München) am 7. Dezember 2006 im S 40 um 18.00 c.t. und dem Thema „Zur Resonanz der Verfassungswissenschaft“ stattfinden. Außerdem wird im Rahmen des IFF noch am 18. Januar 2007 ein Vortrag von RiBVerfG a.D. Prof. Dr. Paul Kirchhof (Heidelberg) zum Thema „Das Entstehen von Recht: Wissen, Wollen, Wirklichkeit“ in Erlangen sowie in Bayreuth am 1. Februar 2007 ein Vortrag von Prof. Dr. Giovanni Biagini (Zürich) zum Thema „Das Spannungsfeld von Demokratie und Verfassungsstaatlichkeit“ angeboten.

Weitere Informationen sind beim Veranstalter am Lehrstuhl für Öffentliches Recht, Allgemeine und Vergleichende Staatslehre, Prof. Dr. Lepsius, Tel. 0921/55 2946 und auf der Homepage des Lehrstuhls www.uni-bayreuth.de/departments/rw/lehrstuehle/oeer4 erhältlich.

Bayreuther Tagung zur Nichtlinearen Dynamik

Vom 8.-11. Oktober fand die zweite Bayreuther Tagung zur Nichtlinearen Dynamik statt, einem Forschungsschwerpunkt der Universität Bayreuth. Sie wird wie im letzten Jahr von den beiden Lehrstühlen Experimentalphysik V (Prof. Ingo Rehberg) und Theoretische Physik Ia (Prof. Walter Zimmermann) organisiert.

Das diesjährige Tagungsthema war „*Nonlinear Dynamics of Complex Media*“. Diese internationale Tagung war gleichzeitig das Herbsttreffen der deutschen nichtlinearen Forschergemeinde und die 10. Fortsetzung einer von Prof. Zimmermann im Jahre 1995 mit ins Leben gerufene Tagungsserie für dieses noch junge Forschungsgebiet. In diesem Jahr konnte wieder eine Reihe von international hervorragenden Hauptrednern gewonnen werden, wie I. Aranson (Argonne National Laboratory), E. Ben-Jacob (University of Tel Aviv), E. Bodenschatz (Max-Planck-Institut, Göttingen), D. Bonn (École Normale Supérieure, Paris), R. Goldstein (Cambridge University), C. Misbah (CNRS, Grenoble), S. Morris (University of Toronto), P. Tabeling (École Supérieure Physique et Chimie Industrielles, Paris).

Mehrere Sprecher stehen bereits im intensiven wissenschaftlichen Austausch mit Projektleitern der Bayreuther Forschergruppe „*Nichtlineare Dynamik komplexer Kontinua*“ und mit weiteren Sprechern sind Kooperationen mit Bayreuther Arbeitsgruppen absehbar.

Eröffnung des Bayreuther Windprofilers

Seit etwa einem Jahr betreibt der Deutsche Wetterdienst (DWD) auf dem Oschenberg bei Bayreuth einen Windprofiler zur Bestimmung der vertikalen Windverteilung bis ca. 15 km Höhe und der vertikalen Temperaturverteilung bis ca. 5 km Höhe. Das Messsystem

dient der Verbesserung der Wettervorhersagen in den zunehmend räumlich besser aufgelösten Modellen. Für die Universität Bayreuth besteht die Möglichkeit, eigene Messungen mit Messungen in der Troposphäre zu ergänzen und damit neue Forschungsgebiete zu erschließen.

Dies ist Anlass, dass der Deutsche Wetterdienst und die Universität Bayreuth gemeinsam zu einer Eröffnungsveranstaltung in Form eines wissenschaftlichen Symposiums am 25. Oktober 2006 nach Bayreuth einladen. Ab ca. 13:30 ist eine Besichtigung des Windprofilers vorgesehen.

„Globale Zukunft“ - Veranstaltung des Bayreuther Forums Kirche und Universität

Am 10. bis 11. November 2006 veranstaltet das Bayreuther Forum Kirche und Universität die Veranstaltung „Globale Zukunft“. Sie besteht aus zwei Teilen.

Am Freitag, 10.11. (15 bis 19 Uhr), im Audimax der Universität wird in Vorträgen zu verschiedenen Problembereichen zunächst eine Bestandsaufnahme gegeben (Klima, Wirtschaft, Sicherheit, Uno und Religionen). Dabei stehen zugleich der Zusammenhang und die gegenseitige Abhängigkeit der Probleme im Fokus.

Am Samstag, 11.11., (9 bis 16 Uhr) schließt sich eine Tagung im Wissenschaftszentrum Schloss Thurnau an. Neben weiteren Vorträgen, die dem o.g. Zusammenhang folgen (Umwelt, Energie, Bevölkerung, Armut und Völkerrecht) wird dabei in der Diskussion nach Lösungen und „Visionen“ für das gemeinsame künftige Leben auf unserem Globus gesucht.

Namhafte Referenten aus ganz Deutschland sind an der Veranstaltung beteiligt, wie etwa der bekannte Klimaforscher Prof. Dr. Hartmut Graßl (Max-Planck-Institut für Meteorologie, Hamburg), Prof. Dr. Rolf Langhammer (Institut für Weltwirtschaft, Kiel) und Dr. Gunter Pleuger, bisheriger UNO-Botschafter Deutschlands in New York. V

on der Universität Bayreuth nehmen als Referenten teil: Prof. Dr. Carl Baierkuhnlein (Biogeografie) und Prof. Dr.-Ing. Dieter Brüggemann (Technische Thermodynamik und Transportprozesse); Mitveranstalter im Rahmen des Forums sind: Prof. Dr. Thomas Foken (Mikrometeorologie), Prof. Bernhard Herz (Volkswirtschaftslehre I), Prof. Dr. Hermann Hiery (Neueste Geschichte) und Prof. Dr. Hans Braun (Experimentalphysik V).

Nähere Informationen zu Programm und Anmeldung unter: www.uni-bayreuth.de/forum-kirche-universitaet

Blick zurück

Klima und Wald auf der Landesgartenschau 2006 in Marktredwitz

Im Ausstellungspavillon des Amtes für Landwirtschaft und Forsten Münchberg auf der Landesgartenschau 2006 zeigt die Abteilung Mikrometeorologie der Universität Bayreuth vom 11. bis 24.09.2006 Poster und Bilder zum Thema ‚Wald und Klima‘.

Am 16. und 23.09. waren jeweils Prof. Dr. Foken bzw. Dr. Lüers anwesend, um Besuchern die Probleme des Klimawandels näher zu bringen.

Die Poster zeigten u.a. die bereits eingetretene Klimaerwärmung in Oberfranken, wobei zumindest im Winter schon heute in Bayreuth Temperaturverhältnisse anzutreffen sind, wie sie früher für Bamberg üblich waren. Auch wurden die jahreszeitlich unterschiedlichen Änderungen der Niederschlagsmengen gezeigt. Während bei den Luftschadstoffen das Schwefeldioxid eine deutliche Abnahme zeigt, bleibt der Ozongehalt auf sehr hohem Niveau, durchaus schädlich für die Wälder. An Beispielen wurde erläutert, wie man sich in den nächsten 20-100 Jahren auf den Klimawandel einstellen muss.



Abgerundet wurde die Ausstellung mit Informationen zu den meteorologischen Messstationen der Universität Bayreuth und einigen Fotos mit meteorologischen Motiven aus der Region.

3. Alumnitag des Studiengangs Kulturwissenschaft mit Schwerpunkt Religion

Am 14. Juli fand der 3. Alumni-Tag des Studiengangs Kulturwissenschaft mit Schwerpunkt Religion statt. Rund 15 bis 20 Absolventen und gegenwärtige Studierende des Bachelor-Studiengangs tauschten sich bei Kaffee und Keksen über die Berufs- bzw. Studienerfahrungen der Alumni aus. Ein weiteres Gesprächsthema war die Gestaltung zukünftiger Alumni-Treffen.

Nicht wenige der Absolventen schlossen nach dem Abschluss in Bayreuth ein Aufbaustudium oder einen MA-Studiengang an einer anderen Universität an. Die Bandbreite reicht dabei vom „Zusatzstudium Andragogik“ in Bamberg über die MA-Studiengänge „Friedens- und Konfliktforschung“ in Marburg oder „Religionswissenschaft“ in Erfurt bis zum MA-Studiengang „Interreligiöse Studien“ in Erfurt. Andere absolvierten Praktika (z.B. im Forum Ziviler Friedensdienst in Bonn) oder stiegen mit einer Festanstellung unmittelbar in das Berufsleben ein, und zwar sowohl im journalistischen Umfeld als auch im Bereich der Weiterbildung.

Einblicke in die Berufspraxis eines ‚freischaffenden‘ Religionswissenschaftlers bot Steffen Rink, Marburg. Anschaulich erzählte er von den praktischen Schwierigkeiten, die mit der Gründung eines religionswissenschaftlichen Verlages, der Tätigkeit als selbständiger Sachbuchautor, sowie der Gründung und Finanzierung des so genannten „Religionswissenschaftlichen Medien- und Informationsdienstes“ verbunden waren. Wie in den letzten Jahren klang auch das diesjährige Alumni-Treffen mit dem Sommerfest des Studienganges aus.

Japanisch-südafrikanisch-deutscher Workshop und Sommerschule zu Hochtemperatur-Legierungen

Ein „sehr gelungenes internationales Treffen mit hochkarätigen Wissenschaftlern aus Japan, Südafrika, USA und Russland“ nennt Professor Dr.-Ing. Uwe Glatzel (Lehrstuhl Metallische Werkstoffe) den ersten „Japanisch-Südafrikanisch-deutschen Workshop und Sommerschule“ zu Hochtemperatur-Legierungen, der in Verbindung mit dem DFG-Graduiertenkolleg "Stabile und metastabile Mehrphasensysteme bei hohen Anwendungstemperaturen" und dem Exzellenzstudiengang "Advanced Materials and Processes" mit 90 Teilnehmern zwischen dem 19. und dem 23. September in Bad Berneck stattfand.

Insbesondere die Doktoranden des DFG-Graduiertenkollegs konnten sehr von den Vorträgen profitieren. Dank des sehr guten Wetters waren auch die Wanderungen am Spätnachmittag sehr beliebt bei den Teilnehmern.



Das Bild zeigt die Doktoranden und Betreuer des Graduiertenkollegs. Erste Reihe von links: Vizepräsident Prof. Dr. Georg Krausch, Dr. Rainer Völkl, Prof. Dr. Uwe Glatzel (alle Uni Bayreuth) und Prof. Dr. Mathias Göken, Dr. Florian Pyczak, Prof. Dr. Bernhard Schmauß (alle Uni Erlangen).

Bayreuther Beteiligung bei 2. Nobelpreisträgertagung der Wirtschaftswissenschaften

291 junge Wirtschaftswissenschaftler aus 40 Nationen hatten vom 16.-19. August die Gelegenheit, sich am Boden-

see mit Nobelpreisträgern der Wirtschaftswissenschaften zu treffen, darunter auch Dr. Esther Schoenauer von der Universität Bayreuth, ehemalige Promotionsstudentin bei Professor Dr. Dr. h.c. Peter Oberender.

Die Veranstaltung begann abends mit einem informellen Fest in der direkt am Bodensee gelegenen Villa Alwind. Bei gutem Essen und regionalen Bier- und Weinspezialitäten hatten die Nachwuchswissenschaftler die Möglichkeit, erste Kontakte zu den Nobelpreisträgern aufzunehmen.

Bundespräsident Horst Köhler eröffnete am Donnerstag zusammen mit Gräfin Sonja Bernadotte, der Präsidentin des Tagungskuratoriums, offiziell das Treffen und wies in seiner Ansprache auf die Bedeutung interdisziplinärer Forschungsansätze hin, in denen gerade die Wirtschaftswissenschaften als Bindeglied agieren müssen, und mahnte gleichzeitig dazu, trotz der unbestrittenen Notwendigkeit detailorientierter Forschungsfragen die gesamtheitliche Ausrichtung einer auf menschliche Individuen gerichteten Wissenschaft nicht aus den Augen zu verlieren.

Das Themenspektrum der Lindauer Tagung erstreckte sich am ersten Tag auf ökonomische Modelle zur Messung der Abholzung des Amazonas-Regenwaldes, deren Ergebnisse zur Ableitung von Handlungsempfehlungen für politische Entscheidungsträger herangezogen werden sollen, über Finanzmärkte, Geldpolitik und die Messung makroökonomischer Risiken bis hin zur kooperativen Spieltheorie, die von dem wohl bekanntesten noch lebenden Wirtschaftsnobelpreisträger

– John F. Nash, jr. – vorgetragen wurde. Im Anschluss an die Vorträge im großen Auditorium bestand für die Nachwuchswissenschaftler die Möglichkeit, den jeweiligen Nobelpreisträgern im Rahmen kleiner Gruppen Fragen zu stellen und eine wissenschaftliche Diskussion ohne festgelegte Schwerpunkte zu führen.

Der sich anschließende zweite Tagungstag war ähnlich wie der erste strukturiert: Am Vormittag wurden Vorträge u. a. zu den Folgen der chinesischen Wirtschaftsstrategien für das globale Finanzsystem, zur Schwierigkeit, ökonomische Reformen effektiv durchzusetzen, und weiteren finanzwissenschaftlich und spieltheoretisch orientierten Themen angeboten, während am Nachmittag erneut die Möglichkeit bestand, in Kleingruppen individuell zu diskutieren.

Am dritten Tag fanden sich die Tagungsteilnehmer am Vormittag an der Universität St. Gallen ein, wo eine abschließende Podiumsdiskussion stattfand. Da vier Nobelpreisträger aufgrund der Terrorwarnungen in Großbritannien kurzfristig auf Ihre Teilnahme verzichtet hatten, sprangen Prof. Hans-Werner Sinn vom IFO-Institut in München und Prof. Jaques Dréze von der Université Catholique de Louvain kurzfristig als Diskussionsteilnehmer ein. Die Beiträge der Präsentatoren und die anschließende Diskussion im Plenum erstreckten sich hierbei vor allem auf die aktuelle europäische Arbeitsmarktsituation und mögliche Lö-

sungsmöglichkeiten zur Reduzierung der Langzeitarbeitslosigkeit.

Im Anschluss an die Podiumsdiskussion brachen die Teil-



nehmer zu einer Bootsfahrt auf die Insel Mainau auf, um dort im Schlosspark an einer kurzen Abschlussveranstaltung teilzunehmen. Robert Engle, der 2003 den Nobelpreis für seine Beiträge zur Analyse ökonomischer Zeitreihen erhalten hatte, bedankte sich in einer kurzen Ansprache bei den Teilnehmern und forderte die Nachwuchswissenschaftler auf, sich in ihren Forschungsvorhaben trotz zu erwartender Rückschläge nicht beirren zu lassen und gleichzeitig den Dialog mit anderen Wissenschaftlern zu suchen.

Peter Koller über „Der Begriff des Rechts und seine Konzeptionen“

Im Rahmen des von Prof. Oliver Lepsius (Bayreuth) und Prof. Matthias Jestaedt (Erlangen) an beiden Orten gemeinsam veranstalteten „Intradisziplinären Forum Franken“ (IFF) hielt Prof. Dr. Peter Koller (Universität Graz) am 13. Juli 2006 einen trotz sommerlicher Hitze gut besuchten Abendvortrag. Sein Thema war „Der Begriff des Rechts und seine Konzeptionen“ – ein rechtstheoretisches Grundproblem, für das mit Herrn Koller als einem der bedeutendsten Rechtsphilosophen im deutschsprachigen Raum ein hervorragend ausgewiesener Kenner der Materie nach Bayreuth gelockt werden konnte.

Der Vortrag behandelte die Jahrtausende alte Konfrontation zweier Rechtsbegriffe, wie er schon in der griechischen Tragödie der Antigone ausgefochten wurde. Umfasst der Begriff des Rechts nur das vom Menschen geschaffene Recht – ohne dass es auf ethische Aspekte ankäme – oder kann nur Recht sein, was auch mit einer über der vom Menschen geschaffenen Rechtsordnung stehenden normativen Wertung (rationaler, anthroposophischer oder religiöser Herkunft) in Einklang zu bringen ist? Bis heute ist diese Frage ungeklärt und Gegenstand hitziger Debatten. Die mehr oder weniger divergierenden Positionen der modernen Vertreter, wie z.B. der „starke Rechtspositivismus“ von Joseph Raz oder der „starke Rechtsmoralismus“ von Beyleveld und Brownsword, stellte Koller zunächst vor. Zum Teil geht das Verständnis des Rechtsbegriffs so weit auseinander, dass man meinen könnte, die Streitenden sprächen von verschiedenen Dingen.

Nach diesem Streifzug durch den aktuellen Diskussionsstand war es weniger das Anliegen Kollers, sich einer dieser Auffassungen anzuschließen. Es dürfte vermutlich nie

eine Lösung zu diesem Problem geben. Koller möchte vielmehr einen Rechtsbegriff anbieten, der von fast allen Wissenschaftlern akzeptiert werden kann. Dieser Minimalbegriff soll zum einen widerspiegeln, was dem Verständnis des Bürgers von Recht nahe kommt, zum anderen soll er eine klare Ausgangsposition für weitere wissenschaftliche Diskussionen bieten. Eine Kurzfassung seines Rechtsbegriffs lautet wie folgt: Recht ist eine soziale Praxis, die auf die Bereitstellung verbindlicher sozialer Normen zielt. Diese Praxis beruht auf autorisierter Macht, sie ist verbunden mit organisiertem Zwang zur Durchsetzung der Normen und beinhaltet einen zweiseitigen Anspruch auf Legitimität: von Adressaten und Amtsträgern. Der Vortrag war Anlass zu einer intensiven Diskussion, vor allem gerade darüber, ob diese abgespeckte Version des Rechtsbegriffs noch seine Funktion erfüllen kann, nämlich zu definieren, was Recht ist und viel wichtiger: was es in Abgrenzung zu anderen sozialen Verhaltensanweisungen nicht mehr ist.

Internationales Material-Forum 2006

The *International Materials Forum 2006 – Frontiers in Materials Science & Technology, Focus: Materials for Energy Technology* on July 31 and August 1, 2006 in Bayreuth, Germany, offered a platform for a high ranking materials based dialogue between the field of industrial development and scientific research including the area of technical and commercial applications, organized by the Center of Excellence New Materials and the Universities of Bayreuth and Erlangen-Nuremberg. Prof. Dietrich Haarer, member of the Scientific Committee, gives the conference report:

We are living in a world of experts: Not only are we specialized and, in a way, divided between physics, chemistry and engineering sciences, but among these disciplines there are sub-groups of experts, dealing with specific topics.

The International Materials Forum 2006 took a complementary strategy: It dealt with the broad field of materials involved in modern technologies of energy conversion and storage, where energy conversion is commonly referred to as "energy production" (mostly electricity from gas, oil or coal). Here we had a dialogue between various disciplines of energy production whose members are not always in good "speaking terms". We had experts of wind energy, photovoltaics, nuclear energy, and -last but not least- we had the middle of the road disciplines of producing energy with gas, coal and oil. In this mix of talents it was interesting, that the subject of materials science was the common ground on which much progress has been made in the past decades, pushing the yields of energy efficiently up in all related fields be it wind, solar or conventional. Even in the field of atomic energy production long time radiation exposure experiments allowed to expand the range of safe usage of certain steel alloys beyond the time limits which had been predicted.

For one of the most underdeveloped and, thus, "needy" areas of the energy business, namely energy storage, we had experts in hydrogen technology and in

the field of novel battery developments which are suddenly demanded by the rapid appearance of hybrid car technologies. Here it was obvious, that European companies and traditional chemical companies are asked to venture into new fields of materials science (for instance battery materials) and accelerate the progress in related fields like fuel cells, a subject in which predictions and progress have come out of step.

The conference was headed each day by the view of a Nobel price laureate. Dr J. Georg Bednorz, IBM Zurich Research Laboratory (Switzerland), presented in a summary the progress of high temperature superconductors, whose technical applications will come in some time from now, but much later than the original enthusiasm about the discovery of this novel effect had predicted.

Professor besucht Studenten von morgen



Schülerinnen und Schülern wird der Taylor-Wirbel-Fluß von Professor Zimmermann erklärt

Die diesjährige Siegerschule bei Jugend forscht, das Arnold-Gymnasium in Neustadt bei Coburg, hat am 2. Juli Prof. Dr. Walter Zimmermann (Theoretische Physik) in das so genannte AG-Café zu einem Vortrag für die Schüler der Oberstufe eingeladen.

Dem Jahresbericht der Schule ist zu entnehmen, daß er das AG-Café kurzerhand in einen Hörsaal für Schüler verwandelte, um so seinem Anliegen nachzukommen, die Studenten von morgen schon während der Schulzeit aus erster Hand über ein naturwissenschaftliches Studium zu informieren und junge Personen für die zahlreichen und spannenden Möglichkeiten als Physikerin und Physiker zu begeistern.

So erläuterte er anhand zahlreicher Beispiele zu physikalischen Vorgängen aus dem Alltag, in der Geophysik und in der Biologie, welche spannenden und ungelösten Fragen auf eine neue Generation vor Forschern wartet und welche Faszination von vielen Phänomenen ausgeht. Sein Motto *Physik ist überall* illustrierte er auch eingehend durch anschauliche Beispiele und Experimente. Die Lehrer erkundigten sich bereits über die Möglichkeit eines erneuten Besuches in Neustadt bei Coburg im kommenden Schuljahr.

„Ein neues Internationales Vertragsrecht für Europa - Der Vorschlag für eine Rom I-Verordnung“

Am 15. Dezember 2005 legte EG-Kommission einen Vorschlag für eine Verordnung über das auf vertragliche Schuldverhältnisse anzuwendende Recht (Rom I) vorgelegt. Mit dieser Verordnung soll das vor allem für die Wirtschaft bedeutsame Internationale Vertragsrecht, das sich mit der Frage des auf internationale Verträge anwendbaren Rechts beschäftigt, neu geregelt werden. Auch wenn die Kommission im Wesentlichen an den Regelungen des bislang maßgeblichen und in der Praxis bewährten Europäischen Schuldvertragsübereinkommens von Rom vom 19. Juni 1980 (EVÜ) festhalten möchte, enthält der Verordnungsvorschlag doch einige bedeutsame Neuerungen. Das Symposium „Ein neues Internationales Vertragsrecht für Europa - Der Vorschlag für eine Rom I-Verordnung“, das von Prof. Dr. *Franco Ferrari*, LL.M. (Universität Verona), und Prof. Dr. *Stefan Leible* (Universität Bayreuth) am 22./23. September an der Universität Bayreuth veranstaltet wurde, hatte sich zum Ziel gesetzt, den Verordnungsvorschlag kritisch zu beleuchten. Die gut besuchte Veranstaltung richtete sich an Rechtsanwälte, Notare, Richter, Verbandsjuristen und Rechtswissenschaftler, um durch eine möglichst umfassende Diskussion des Verordnungsvorschlags aus verschiedenen Blickwinkeln Anregungen für das derzeit laufende Gesetzgebungsverfahren zu gewinnen.

Zum Auftakt der Veranstaltung stellte *Claudia Hahn* (Generaldirektion Freiheit Sicherheit und Recht der Kommission der EG) den Entwurf einer Rom I-Verordnung vor und erläuterte die Entstehungsgeschichte einzelner Vorschriften. So beruhe die Streichung der Ausweichklausel bei der objektiven Anknüpfung nach Art. 4 des Verordnungsentwurfes auf einem Kompromiss mit den Verfechtern des Herkunftslandsprinzips. Sie erhofft sich von dem gefundenen Ergebnis eine „pädagogischen Wirkung“ auf den Rechtsanwender. Dieser solle dazu angehalten werden, seine Möglichkeit zur Rechtswahl zu nutzen, falls die objektive Anknüpfung zu unangemessenen Ergebnissen führe. Die offene Formulierung des Art. 3 Abs. 2, der im Gegensatz zum EVÜ auch die Wahl nichtstaatlichen Rechts zulässt, resultiere daraus, dass momentan die Schaffung eines optionalen EU-Instruments noch nicht sicher ist. Schließlich betonte *Claudia Hahn*, dass die Kommission für Anregungen offen sei und von dem Symposium noch wertvolle Impulse für den Gesetzgebungsprozess ausgehen könnten.

Dr. *Matthias Lehmann*, D.E.A., LL.M., (Universität Bayreuth) erläuterte den Anwendungsbereich der geplanten Rom I-Verordnung. Dieser umfasst laut Art. 1 Abs. 1 vertragliche zivil- und handelsrechtliche Schuldverhältnisse und stellt insofern einen Gleichlauf zur Verordnung Brüssel I her. Art. 1 Abs. 2 enthält eine Reihe von Ausschlüssen, wovon insbesondere der Abschluss vorvertraglicher Schuldverhältnisse nach Art. 1 Abs. 2 lit. i im Hinblick auf die Abgrenzung zur geplanten Rom II-Verordnung problematisch ist. *Lehmann* plädierte dafür, alle Fallgruppen der deutschen c.i.c.

darauf zu untersuchen, ob sie Ausdruck der Parteiautonomie sind oder einen stärkeren Bezug zum Deliktsrecht aufweisen. Im ersten Fall sollten sie der Rom I-Verordnung unterfallen. In der sich anschließenden Diskussion verwies *Claudia Hahn* darauf, dass in der neusten Fassung des Entwurfes einer Rom II-Verordnung eine akzessorische Anknüpfung vorvertraglicher Schuldverhältnisse an das Statut des Vertrages vorgesehen sei, wodurch die Abgrenzungsproblematik entschärft werde.

Prof. *Leible* begrüßte in seinem Referat zur Rechtswahl insbesondere, dass durch die ausdrückliche Ermöglichung der Wahl nichtstaatlichen Rechts im Verordnungsentwurf der Rechtswahlfreiheit und damit der Parteiautonomie im Vergleich zum EVÜ mehr Raum gegeben wird. Allerdings sei das Kriterium der Anerkennung derartiger Regelwerke durch die internationale Gemeinschaft ohne Überzeugungskraft. Stattdessen sollten materielle Prüfkriterien statuiert werden. Ferner plädierte *Leible* dafür, die Vermutungsregel in Art 3 Abs. 1 S. 3, wonach von einer Gerichtsstandsvereinbarung auf das gewählte Recht geschlossen werden kann, ersatzlos zu streichen oder zumindest in die Erwägungsgründe zu überführen. Auch wenn der Gerichtsstandsvereinbarung durchaus eine Indizwirkung für das gewählte Recht zukomme, sei die gegenwärtige Formulierung der Vermutungsregel zu strikt. Schließlich kritisierte *Leible* die unklare Formulierung der Binnenmarktklausel in Art. 3 Abs. 5. Diese sollte sprachlich eindeutig auf reine Binnenmarktfälle beschränkt werden.

Anschließend sprach sich Prof. *Ferrari* gegen die rigide Regelung der objektiven Anknüpfung in Art. 4 des Verordnungsentwurfes aus. Zwar seien die neuen speziellen Anknüpfungsregeln inhaltlich größtenteils überzeugend. Allerdings führe die vorgesehene nur subsidiäre Anknüpfung an das Recht des Staates, mit dem der Vertrag die engste Verbindung aufweist, in bestimmten Konstellationen zu unangemessenen Ergebnissen. *Ferrari* vertrat die Ansicht, dass sich die von der Kommission angestrebte Erhöhung der Rechtssicherheit im Vergleich zum EVÜ auch durch eine eng gefasste Ausweichklausel erreichen lasse. In der folgenden Diskussion fand diese Position nahezu einhellige Zustimmung.

Prof. Dr. *Dennis Solomon*, LL.M., (Universität Tübingen) stellte das spezielle Anknüpfungsregime für Verbraucherverträge in Art. 5 des Verordnungsentwurfes vor und erläuterte dessen persönlichen, sachlichen und situativen Anwendungsbereich. Geschützt werden soll, wie bisher durch das EVÜ, nur der passive Verbraucher, nicht jedoch derjenige, der aktiv die Grenzen seiner eigenen Rechtsordnung verlässt. Als sachlich nicht gerechtfertigt kritisierte *Solomon*, dass der Verbraucher seinen gewöhnlichen Aufenthalt in einem Mitgliedsstaat haben müsse. Die Abschaffung der Rechtswahlfreiheit für Verbraucherverträge sei hingegen zu begrüßen, da die bisherige Regelung des EVÜ, die eine Rechtswahl zulässt und im Gegenzug die Beachtung der zwingenden Bestimmungen des Rechts des Verbrauchers vorsieht, häufig zur gleichzeitigen Anwendung mehrerer Rechtssysteme führe.

Im Anschluss daran wies Prof. Dr. *Abbo Junker* (Universität München) darauf hin, dass der Verordnungsentwurf bei

der Spezialanknüpfung von Arbeitsverträgen, anders als bei den Verbraucherverträgen, nur moderate Änderungen gegenüber dem EVÜ vorsieht. So wird in Anlehnung an die Rechtsprechung des EuGH klargestellt, dass als Mittelpunkt der beruflichen Tätigkeit auch der Ort in Betracht kommt, von dem aus der Arbeitnehmer tätig wird. Ferner enthält der Verordnungsentwurf gegenüber dem EVÜ eine Konkretisierung dahingehend, dass der Abschluss eines Lokalarbeitsvertrages mit einem Konzernunternehmen am Zielort eine vorübergehende Entsendung nicht ausschließt und diese



nur dann nicht anzunehmen ist, wenn der Arbeitnehmer endgültig ins Ausland übertritt.

Eine besonders umstrittene Frage im internationalen Vertragsrecht ist die Frage, inwieweit ausländische zwingende Vorschriften zur Anwendung zu bringen sind. So hat beispielsweise Deutschland den diese Frage regelnden Art. 7 EVÜ bewusst nicht in das EGBGB übernommen. In Art. 8 Abs. 1 des Verordnungsentwurfes wird, anders als im EVÜ, der Begriff der Eingriffsnorm definiert. Prof. Dr. *Karsten Thorn*, LL.M., (Bucerius Law School Hamburg) bezweifelte, dass diese Definition einen Gewinn an Rechtssicherheit gegenüber dem EVÜ darstellt, da sie den Mitgliedstaaten einen weiten Spielraum zur Qualifikation von Normen des Sonderprivatrechts als Eingriffsnormen eröffnet. Abschließend plädierte *Thorn* dafür, Art. 8 in seiner gegenwärtigen, zu unbestimmten Fassung ganz zu streichen, wenn dadurch das Vereinigte Königreich zu einer Teilnahme an der Rom I-Verordnung veranlasst werden könnte.

Der zweite Tag des Symposiums begann mit einem Referat von Prof. Dr. *Ulrich Spellenberg* (Bayreuth/München) zur Regelung der Vertretergeschäfte in Art. 7 des Verordnungsentwurfes. Das EVÜ regelt nur die rechtlichen Beziehungen zwischen Vertreter und Vertretenem sowie zwischen Vertreter und Drittem. Demgegenüber bezieht der Verordnungsvorschlag auch das Rechtsverhältnis zwischen Vertretenem und Drittem mit ein. Insbesondere in dieser Hinsicht bedarf die Vorschrift dringend einer sprachlichen

Präzisierung. In der gegenwärtigen Fassung kann sie so verstanden werden, dass auch das Statut des durch die Vertretung zwischen Vertretenem und Drittem zustande gekommenen Vertrages erfasst sei. Angesichts der Bedeutung von Vertretergeschäften im Rechtsverkehr würde dies allerdings Art. 7 zur zentralen Vorschrift für die objektive Anknüpfung machen. In der anschließenden Diskussion konnte *Claudia Hahn* allerdings aufklären, dass die Kommission mit Art. 7 nur eine Sonderanknüpfung für die Rechtsfragen bezweckte, die sich aus der Stellvertretung ergeben.

Prof. Dr. *Eva-Maria Kieninger* (Universität Würzburg) beschäftigte sich in ihrem Referat mit der Regelung von Abtretung und Legalzession im Verordnungsentwurf. Hinsichtlich der Forderungsabtretung bringt der Rom I-Vorschlag eine Neuerung bezüglich der Anknüpfung bei Prioritätskonflikten. Nach Art. 13 Abs. 3 soll für die Frage der Drittwirksamkeit einer Forderungsabtretung das Recht des Staates maßgebend sein, in dem der Zedent seinen Sitz hat. *Kieninger* verteidigte die im Verordnungsentwurf vorgeschlagene Regelung gegen die Gegenansicht, die sich gegen eine gesonderte Anknüpfung der Drittwirksamkeit ausspricht. Dieser Punkt wurde auch in der sich Diskussion kontrovers erörtert.

Im Anschluss erläuterte Prof. Dr. *Ulrich Magnus* (Universität Hamburg) die Anknüpfungsregeln für die Aufrechnung und den Gesamtschuldnerausgleich im Vorschlag für eine Rom I-Verordnung. Während Art. 10 Abs. 1 lit. d EVÜ nur davon spricht, dass sich die verschiedenen Arten des Erlöschens der Verpflichtungen nach dem Vertragsstatut beurteilen, knüpft Artikel 16 des Verordnungsentwurfes die Aufrechnung ausdrücklich an das Statut der Hauptforderung an. *Magnus* favorisierte diese Lösung vor dem Modell einer kumulativen Anknüpfung, wie es in der Rechtsprechung des EuGH angewandt wurde. Eine kumulative Anknüpfung führe zu einer unnötigen Erschwerung der Aufrechnung. Der Schutz des Aufrechnungsgegners werde durch die Anknüpfung an das Statut der Hauptforderung in ausreichendem Maße gewährleistet. Bezüglich der Regelung des Gesamtschuldnerregresses in Art. 15 des Verordnungsentwurfes erachtete es *Magnus* als problematisch, dass in diesem Kontext weder die Entstehung der Gesamtschuld, noch die Gesamtgläubigerschaft geregelt wurden.

Den Abschluss des Symposiums bildete ein Referat von Prof. Dr. *Ansgar Staudinger* (Universität Bielefeld) zu der Fragestellung „Internationales Versicherungsvertragsrecht – (k)ein Thema für Rom I?“ Nach Art. 22 lit. a in Verbindung mit Anhang I des Verordnungsvorschlags sollen die besonderen Kollisionsnormen der Schadensversicherungsrichtlinie und der Lebensversicherungsrichtlinie durch die Rom I-Verordnung nicht berührt werden. *Staudinger* befasste sich kritisch mit dem sich ergebenden zweispurigen kollisionsrechtlichen Ansatz und erörterte Alternativmodelle für die Anknüpfungsregime von Direkt-, Rück- und Pflichtversicherungsverträgen.

Die Referate und insbesondere die anschließenden Diskussionen haben deutlich gemacht, dass der Vorschlag für eine Rom I-Verordnung zwar viele begrüßenswerte Ansätze zur Modernisierung des Regelwerkes des EVÜ enthält, in einigen Punkten aber noch der Überarbeitung bedarf. Die Ergebnisse des Symposiums werden kurzfristig in

einem Tagungsband veröffentlicht werden, um noch konstruktive Auswirkungen auf den Gesetzgebungsprozess haben zu können.

Erik Röder

Blockseminar des Graduiertenkollegs „Geistiges Eigentum und Gemeinfreiheit“ auf der Insel Frauenchiemsee

Am Wochenende vom 21. bis 23. Juli fand das erste Blockseminar des am 1. April dieses Jahres eingerichteten Graduiertenkollegs der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Bayreuth

GRADUIERTENKOLLEG GEISTIGES EIGENTUM UND GEMEINFREIHEIT

statt.
Das
von
der
Deut-

schen Forschungsgemeinschaft finanzierte Kolleg beschäftigt sich mit dem Thema „Geistiges Eigentum und Gemeinfreiheit“ und fördert derzeit 20 Bayreuther Promotionsstudenten. Nach dem erfolgreichen Eröffnungssymposium mit renommierten auswärtigen Wissenschaftlern, das im Mai an der Universität Bayreuth stattgefunden hatte, stellten die Kollegiaten diesmal ihre eigenen Forschungsergebnisse vor.

Im Rahmen des Förderprogramms des Graduiertenkollegs finden regelmäßig Seminare statt, die den Doktoranden die Möglichkeit geben sollen, ihre Thesen und Forschungsergebnisse im Kreis des Kollegs vorzutragen und zur Diskussion zu stellen. Hierdurch soll der Blick auf – möglicherweise problematische – Ergebnisse und noch unbehandelte Probleme geschärft und dadurch ein zügiges Voranschreiten der Arbeit gefördert werden.

Zu diesem Zweck traf sich das Kolleg in der Abtei Frauenwörth auf der Fraueninsel im Chiemsee. In der Abgeschiedenheit des Klosters trugen die ersten sieben Kollegiaten ihre Arbeitshypothesen und ersten Ergebnisse vor. Dabei spiegelte sich in den jeweils dreißigminütigen Referaten das gesamte Forschungsspektrum des Kollegs wider.



Die Teilnehmer des Seminars vor der imposanten Alpenkulisse

Eröffnet wurde das Seminar durch einen Vortrag zu dem aktuellen Thema, inwieweit Sportgroßveranstaltungen gewerblichen Rechtsschutz genießen. Fortgesetzt wurde die Reihe der Vorträge durch zwei markenrechtliche Themen. Hierbei ging es um Fragen der markenmäßigen Benutzung und der gattungsmäßigen Verwendung von Marken. Danach stand ein rechtsgeschichtlicher Teil auf dem Programm: Zwei Referate beschäftigten sich mit den Maßnahmen auf dem Gebiet des Patentrechts während der beiden Weltkriege bzw. mit der Entwicklung des Patentrechts in der ersten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts. Am dritten Tag wurde das Seminar mit einem Beitrag zu der Problematik der widerrechtlichen Entnahme von Körpersubstanzen und deren zivilrechtlichen, insbesondere patentrechtlichen Folgen eröffnet. Ein Vortrag zu den Möglichkeiten einer vertraglichen Modifizierung der urheberrechtlichen Schrankenbestimmungen bildete den Abschluß des Seminars.

Das große Spektrum der behandelten Themen schadete den oft lebhaft geführten Diskussionen nicht. Bemerkenswert war, wie sich in den jeweils etwa sechzigminütigen Diskussionen immer wieder das Spannungsfeld zwischen den Schutzrechten des geistigen Eigentums und dem Interesse der Allgemeinheit am Nichtbestehen solcher Rechte – also der Gemeinfreiheit – als Kern der Problematik herauskristallisierte. Jeder der teilnehmenden Doktoranden konnte dabei seine eigenen Ansätze und Gedanken einbringen sowie Erkenntnisse für die eigene Arbeit gewinnen.

Nicht unerwähnt bleiben soll auch die sommerlich-entspannte Atmosphäre der Fraueninsel, die die Seminarteilnehmer in den freien Stunden zwischen den wissenschaftlichen Programmpunkten ausgiebig genossen. Insgesamt wurde das Seminar von allen Teilnehmern als voller Erfolg gewertet. Man darf auf die weiteren Ergebnisse des Kollegs gespannt sein.

Im Wintersemester wird das Seminar während der Vorlesungszeit fortgesetzt. Daneben wird es eine Ringvorlesung geben, die sich mit Fragen der Europäisierung und Globalisierung des Geistigen Eigentums beschäftigen wird. Die nächsten Blockseminare des Kollegs werden im März 2007 in Weimar und im Juli 2007 in Wildbad Kreuth stattfinden.

Nikolaus Melwitz

Prof. Oberender stellt als Vorsitzender der Jury „InnoProfile“ zweite Auswahlrunde vor

Am 9. August 2006 stellte Professor Dr. Dr. h.c. Peter Oberender (Lehrstuhl VWL IV) in seiner Funktion als Vorsitzender der Jury „InnoProfile“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung zusammen mit Ministerin Annette Schavan die Preisträger der zweiten Auswahlrunde dieses Projektes zur Förderung der Innovationsfähigkeit der Wirtschaft in den ostdeutschen Regionen durch die Kooperation von regionaler Nachwuchsforschung und regionalen wirtschaftlichen Kompetenzträgern vor.

Zurzeit befinden sich 18 InnoProfile-Initiativen aus der ersten Auswahlrunde in der Förderung. Am 9. August 2006 konnten sich von den 127 Bewerbern der zweiten Auswahlrunde insgesamt 14 Initiativen nach einer Bewertung

durch die Expertenjury für eine fünfjährige Förderung qualifizieren.



Von rechts nach links: BMBF-Sprecher Jörg Herbst, Ministerin Annette Schavan, Prof. Peter Oberender

Schülerworkshop "Moderne Physik"

Schülerinnen und Schüler der 11. Jahrgangsstufe aus verschiedenen Gymnasien aus Bayern konnten an zweieinhalb Tagen (6.-8. Sept 2006) Experimente aus dem Bereich aktueller Forschungsschwerpunkte der Physik kennenlernen und unter Anleitung von Prof. Dr. A. Lois Seilmeier und Dr. Wolfgang Richter selbst durchführen.



Auf dem Bild sind neben den teilnehmenden Schülern links Dipl. Phys. Boris Eichenberg (Betreuung) und rechts Dr. Wolfgang Richter (Organisation) zu sehen.

Erfolgstory

Bayreuther Technomathematik-Student Jörg Klatte forscht in Schwerelosigkeit

Vor sechs Jahren hat die Universität Bayreuth den Studiengang Technomathematik eingerichtet. Die Lösung vieler technischer Probleme kann heutzutage mit mathematischen Methoden sehr effizient gelöst werden. Daher kombiniert dieser Studiengang eine gründliche Ausbildung in Mathematik mit soliden Kenntnissen in Ingenieurwissenschaften und Informatik. Jetzt, mit den

ersten Absolventen, mehren sich die Erfolgsgeschichten. Eine betrifft den Studenten Jörg Klatte. Er, der aus dem ersten Jahrgang des neuen Studiengangs stammt, hat diesen Sommer erfolgreich sein Studium beendet. Im Rahmen seiner Diplomarbeit wurde er von zwei renommierten amerikanischen Universitäten als internationaler Forschungsassistent eingeladen. Zuvor jedoch absolvierte Jörg Klatte ein siebenmonatiges Praktikum an dem deutschen Zentrum für Raumfahrttechnologie und Mikrogravitation der Universität Bremen. Mit seinen im Studium erworbenen Kenntnissen konnte der Student erfolgreich komplexe Strömungsprobleme für den Flüssigkeitstransport in der Schwerelosigkeit lösen.

"Die Effekte in der Schwerelosigkeit müssen gut verstanden werden", warnt der 26jährige, "sie können eine große Gefahr für Raumfahrtmissionen darstellen, jedoch auch ausgenutzt werden, um zum Beispiel Treibstoff effizient zu transportieren."



Internationale Zusammenarbeit in der Raumfahrtforschung: Jörg Klatte (rechts) mit seinem amerikanischen Gastgeber Prof. Steven Collicott von der Purdue University, USA

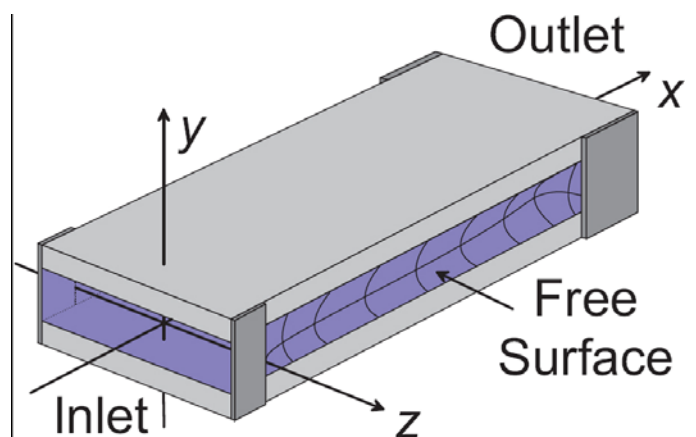
Fasziniert von der Raumfahrtforschung reiste Jörg Klatte auf Einladung zunächst für vier Monate nach Indiana, U-SA. An der Purdue University, bekannt als die Wiege der Astronauten, simulierte der Nachwuchsforscher unter anderem Kapillarströmungen für die amerikanische Raumfahrtbehörde NASA.

"Die Ergebnisse der Schwerelosigkeitsforschung gelten ebenso in Erdsystemen kleiner Abmessung", erläutert der Student, "z.B. in Kapillarkanälen, wie im Blutkreislauf oder in Wasserkanälen in Bäumen."

Aus diesem Grund war Jörg Klatte für weitere fünf Monate zu Gast an der Portland State University, an der Westküste der USA, wo auch im Miniaturbereich geforscht wird. Weiterhin betreute der Student dort ein aktuelles Schwerelosigkeitsexperiment auf der Internationalen Raumstation ISS.

„Die Zusammenarbeit mit internationalen Abteilungen, sowie die Kultur und ‚the way of life‘ in Amerika zu erleben, war eine unglaubliche Erfahrung für mich“, erläutert Jörg Klatte fasziniert, "ich bin sehr dankbar für die Chancen, die sich aufgrund meines Studiums für mich eröffnet haben."

Prof. Hans Josef Pesch, Initiator und Mentor des Bayreuther Studiengangs Technomathematik: "Der Studiengang Technomathematik, seit ca. 30 Jahren an vielen europäischen, vorzugsweise deutschen technischen Universitäten etabliert, hat sich auch in Bayreuth als Erfolgsstory hinsichtlich der Qualität der Absolventen erwiesen. Jeder der bisher 5 Absolventen dieses Studiengangs hat mittlerweile die Arbeit an seiner Dissertation begonnen. Leider trauen sich bisher noch zu wenige Studierende an diesen faszinierenden und chancenreichen Studiengang heran. Die Berufsaussichten in Industrie und Wirtschaft sind nämlich wie für alle Absolventinnen und Absolventen mathematischer Studiengänge exzellent. Keiner muss nach seinem Abschluss lange nach einer Stelle suchen. Vielleicht ist der Studiengang Technomathematik bei Abiturientinnen und Abiturienten immer noch relativ unbekannt. Industrie und Wirtschaft wissen aber die Qualitäten von Technomathematikern schon lange zu schätzen."



Dieses Bild zeigt den Fluss einer Flüssigkeit zwischen zwei in sehr geringem Abstand verlaufenden Platten. An den seitlich offenen (!) Ränder bildet sich eine sogenannte freie Oberfläche heraus, die es zu berechnen gilt. In solchen Kapillarkanälen fließt also die Flüssigkeit seitlich nicht heraus!

Zu Gast

Vizepräsident der Royal Society beim BayCEER – Labor für Isotopen-Biogeochemie

Prof. David J. Read, Vizepräsident und Sprecher für den Bereich Biowissenschaften bei der Royal Society, war im September 2006 bereits zum dritten Mal (nach 2003 und 2005) zu Gast bei Prof. Gerhard Gebauer,

Bayceer

Bayreuth Center of Ecology and Environmental Research

dem Leiter des Labors für Isotopen-Biogeochemie im BayCEER. Die Royal Society mit Sitz in

London ist eine der weltweit ältesten wissenschaftlichen Gesellschaften mit besonders hoher Reputation.

David Read ist neben seiner Funktion bei der Royal Society auch Professor für Pflanzenwissenschaften an der University of Sheffield und gilt als einer der herausragenden Experten auf dem Gebiet der Mykorrhizaforschung. Der Gast und Prof. Gebauer pflegen eine enge Zusammenarbeit mit dem Ziel, insbesondere die

Funktion der hoch spezialisierten Mykorrhiza bei einheimischen Orchideen weiter zu ergründen.

Prof. Read war von den Arbeitsmöglichkeiten an dem im letzten Jahr neu eingerichteten Labor für Isotopen-Biogeochemie im BayCEER und von der Orchideenvielfalt in den Wäldern Oberfrankens beeindruckt. Er plant bereits jetzt seinen nächsten Besuch an der Universität Bayreuth – im Jahr 2007.

Prof. Alex Oron am Lehrstuhl für Technische Mechanik und Strömungsmechanik

Vom 21. bis 25. August 2006 weilte Professor Alex Oron (Faculty of Mechanical Engineering, Technion – Israel Institute of Technology (IIT), Haifa, Israel) am Lehrstuhl für Technische Mechanik und Strömungsmechanik (Prof. Nuri Aksel) der Fakultät für Angewandte Naturwissenschaften.



Prof. Oron (*Bild*) erhielt 1974 seinen M. Sc. auf dem Gebiet der Mathematik an der Staatlichen Lomonosov-Universität in Moskau (USSR). Im Jahre 1986 promovierte er zum D. Sc. am Technion – IIT, Faculty of Mechanical Engineering in Haifa. In den Jahren 1987 und 1988 arbeitete er als Deutsch Research Fellow am Dept. of Chemical Engineering des California Institute of Technology in Pasadena (California, USA). Von 1988 bis 1990 arbeitete er als Postdoc am Center for Nonlinear Studies des Los Alamos National Laboratory (Los Alamos, New Mexico, USA). Im Jahr 1990 wurde er zum Professor am Technion – IIT in Haifa berufen. Neben seiner Lehrtätigkeit war Prof. Oron als Gastwissenschaftler am NASA Lewis Research Center in Cleveland, Ohio, USA (1991-1993) sowie am Dept. of Applied Mathematics and Engineering Science der Northwestern University in Evanston, Illinois, USA (1995-1996) tätig.

Am 22. August hat Prof. Oron im Rahmen des Seminars „Nichtlineare Dynamik komplexer Kontinua“ einen Vortrag über „Nonlinear Dynamics of Marangoni Convection in Binary Liquid Films with the Soret Effect“ gehalten. Gemeinsam mit dem Lehrstuhl für Technische Mechanik und Strömungsmechanik arbeitet er an einem Projekt über neue Evolutionsgleichungen zur Beschreibung von Instabilitäten in dünnen Flüssigkeitsfilmen.

Schüler besuchten FAN-Lehrstühle

Im Rahmen des ELMERO-Programmes besuchten sieben Schüler des Graf-Münster-Gymnasiums Bayreuth am 7. und 11. September die Lehrstühle für Mess- und Regeltechnik sowie für Konstruktionslehre und CAD.

Am Lehrstuhl für Mess- und Regeltechnik wurden die Schüler in die Theorie, Programmierung und die Anwendung speicherprogrammierbarer Steuerungen (SPS) für industrielle Anwendungen eingeführt.

Zunächst wurde den Schülern der Aufbau und die Module einer SPS vorgestellt. Anschließend lernten sie die verschiedenen Arten der Programmierung auf dem Rechner und die Übertragung der Programme in die Steuerung kennen. Danach konnten Sie an einer Modell-Fertigungsstraße die Abläufe in der SPS selbst programmieren und gleich auf Funktionsfähigkeit testen.

Beim Lehrstuhl für Konstruktionslehre und CAD standen der Bau, die Theorie und die Leistungsmessung von Elektromotoren auf dem Programm. Die Schüler hatten zunächst die Aufgabe aus einem Bausatz einen kleinen Elektromotor zu bauen. Ein anschließender Funktionstest rundete den Vormittag ab. Nach dem gemeinsamen Mittagessen wurde den Schülern die allgemeine Theorie von Asynchron-Maschinen näher gebracht. Das angesammelte Wissen konnte danach in einem Praxistest vertieft werden: Am Versuchsprüfstand des Lehrstuhls wurde die Leistungskurve eines Elektromotors ermittelt und ausgewertet.

Die Schüler waren von den beiden Tagen begeistert und konnten interessante Einblicke in die jeweiligen Fachgebiete und die Universität gewinnen.

Gastwissenschaftlers von der Universität Melbourne bei der Wirtschaftsinformatik

Im Rahmen des EU-Projekts CATNETS und dessen Partnerprojekt DEST-ISL, welches von verschiedenen australischen Hochschulen zu einem ähnlichen Thema bearbeitet wird, besuchte Marcos Dias de Assuncao (*Bild*) von der Universität Melbourne für einen Monat den Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik (BWL VII).

Während seines Forschungsaufenthaltes gab er eine Einführung in den Simulator GridSim, der an der Universität Melbourne entwickelt wird und die Möglichkeit



bietet Grid Computing-Systeme zu modellieren und zu simulieren.

Die vom Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik entwickelten Konzepte und Algorithmen für eine preisorientierte Zuweisung von Rechenressourcen und Softwarediensten wurden in den Simulator GridSim integriert. Es ist geplant, diese in der nächsten öffentlichen Version des Simulators zur Verfügung zu stellen.

Für das Projekt CATNETS bedeutet diese Integration eine größere Reichweite der Forschungsergebnisse. Darüber hinaus wird der Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik das Projekt DEST-ISL während dessen Laufzeit beratend begleiten.

Das Projekt CATNETS wird von der Europäischen Kommission im Bereich „Future and Emerging Technologies“ gefördert. Es hat einen Umfang von 1,4 Millionen €, verteilt über eine Projektlaufzeit von 3 Jahren (2004-2007). DEST-ISL ist ein von der australischen Regierung gefördertes Projekt mit der Laufzeit von 3 Jahren (2006-2009) und einem Umfang von umgerechnet 1,0 Millionen €.

Unterwegs

Professor Catanese bei Konferenz „Geometry of Complex Manifolds“ in Luminy

Am „International Center for Mathematical Meetings“, CIRM, das sich auf dem Gelände der Fakultät von Luminy befindet, trifft sich Prof. Dr. Fabrizio Catanese, Lehrstuhl Mathematik VIII, vom 16. bis 20. Oktober mit Fachkollegen aus der ganzen Welt. Er hält das Referat: „Deformation in the large of complex (and real) manifolds“

Das CIRM steht zur Verfügung für Treffen auf dem Gebiet der Mathematik oder verwandten wissenschaftlichen Aktivitäten wie Theoretische Physik, Wirtschaftsinformatik etc. und bietet beste Voraussetzungen dafür: Tagungsräume, technische Ausstattung, eine sehr gute Bibliothek, komfortable Unterbringung, ein ausgezeichnetes Restaurant und nicht zuletzt eine herrliche Landschaft.

Bayreuther Theologen zu Gast in Finnland



Die Bayreuther Forschergruppe "Rewritten Bible - Biblische Transformationsprozesse" (Prof. Lukas Bormann, Dr. M. Becker und Christian Wetz vom Lehrstuhl Ev. Theologie III - Biblische Theologie) nahm vom 23. bis 26. August an

einer interdisziplinären Tagung der Schwedischen Universität von Turku/Åbo (Finnland) teil.

Unter dem Projekttitel "Rewritten Bible" hatten Prof. Erkki Koskeniemi, Prof. Antti Laato und Pekka Lindqvist biblische Exegeten, Kirchenhistoriker und Islamwissenschaftler aus Finnland, Schweden, Deutschland, Irland und den Niederlanden eingeladen, um Fortschreibungen - Kommentierungen, Nacherzählungen, Ausschmückungen - biblischer Texte nachzuspüren.

Lukas Bormann nahm sich der Eigenschaften Gottes als Teil des Identitätskonzeptes im antiken Judentum an, Michael Becker sprach über das vierte Esrabuch und die Kanonisierung der Schrift und Christian Wetz über "Joseph und Aseneth", einen Roman aus dem antiken Judentum. Die englischsprachigen Beiträge werden 2007 in einem Tagungsband veröffentlicht werden.



Die Tagung, die im durch Wälder und Seen malerisch geprägten Karkku (bei Tampere) stattfand und deren familiäre und freundliche Atmosphäre von allen Teilnehmern hervorgehoben wurde, war ein gelungener Auftakt der vom DAAD geförderten Forschungskooperation zwischen Bayreuth und Turku/Åbo.

FRICO 2007 findet an der Universität Bayreuth statt

Dr. Sascha Kurz und Dipl.-Math. Cornelius Schwarz, vom Lehrstuhl Wirtschaftsmathematik, waren anlässlich der FRICO 2006 (10. Workshop über Future Research in Combinatorial Optimization) vom 14. - 17. September in Chemnitz.

Ziel des Workshops ist es vor allem, junge Wissenschaftler zusammenzubringen und einen Ideenaustausch zu ermöglichen. Themen des Workshops sind neue Ergebnisse oder Probleme aus verschiedensten Bereichen der Kombinatorischen Optimierung. Die FRICO ist als Workshop im ursprünglichen Sinne des Wortes gedacht. Insbesondere ist es erwünscht, aktuelle Arbeiten (work in progress) zu präsentieren und beim Workshop mit den anderen Teilnehmern zu diskutieren. Für Diskussionen wird im Programm nach jedem Vortrag daher entsprechend Zeit vorgesehen.

Sascha Kurz hat in Rahmen des Workshops das Referat „Polyominoes with maximum convex hull“ und Cornelius Schwarz das Referat „Dynamische Spaltengenerierung für Fahrzeugeinsatzplanung mittels Lagrangescher-Dualfunktion“ gehalten.

Die jungen Wissenschaftler haben sich bereit erklärt, die Organisation und Durchführung der nächsten FRICO an der Universität Bayreuth zu übernehmen.

Vortrag und Wahl bei Gesellschaft für fränkische Geschichte

Die 1904 gegründete Gesellschaft für fränkische Geschichte erforscht den ehemaligen fränkischen Reichskreis, seine Territorien und angrenzende Gebiete, indem sie Quellen der politischen Geschichte, der Rechts-, Verfassungs-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte sowie der Kirchen-, Kunst- und Kulturgeschichte, der Münzkunde, der Genealogie, Sphragistik und Heraldik bearbeiten lässt und die Ergebnisse in Editionen und Darstellungen in dreizehn wissenschaftlichen Reihen zugänglich macht. Bei der Jahrestagung am 17. September 2006 in Spalt hielt Dr. Stefan Benz (Didaktik der Geschichte) den Festvortrag. Als Nachfolger von Prof. (em.) Dr. Alfred Wendehorst wurde Prof. Dr. Dieter J. Weiß (Bayerische und fränkische Landesgeschichte) zum stellvertretenden wissenschaftlichen Leiter gewählt.

Workshop „Komplexe Analysis“ im Mathematischen Forschungsinstitut Oberwolfach

Prof. Dr. Ingrid Bauer und Prof. Dr. Fabrizio Catanese, Lehrstuhl Mathematik VIII, haben vom 27. August bis 2. September im Mathematischen Forschungsinstitut Oberwolfach an dem Workshop „Komplexe Analysis“ teilgenommen, deren Organisatoren Jean-Pierre Demailly (Grenoble), Klaus Hulek (Hannover) und Thomas Peterzell (Bayreuth) waren.

Wirtschaftsmathematiker Prof. Rambau in Santander

Prof. Dr. Jörg Rambau, Inhaber des Lehrstuhls für Wirtschaftsmathematik, hat sich vom 5. bis 15. September in Santander, Spanien, an der Universidad de Cantabria aufgehalten, wo Professor Dr. Francisco Santos ansässig ist. Sie haben an ihrem gemeinsamen Buchprojekt „Triangulierungen“ gearbeitet.

Prof. Dr. Francisco Santos, der eingeladenere Sprecher auf dem diesjährigen ICM (International Congress of Mathematics) in Madrid war, wird am 25. Januar 2007 in Bayreuth ein Mathematisches Kolloquium über Triangulierungen halten.

Arbeitstreffen der Biologie-Didaktik im EU-Projekt BIOHEAD in Vilnius (Litauen)

Ende August trafen sich die Vertreter der 20 Partner-Universitäten des EU-Projekts BIOHEAD in Litauen. Da die Universität Bayreuth zum Koordinatoren-Team gehört, kamen neben Prof. Dr. Franz Bogner auch die beiden Doktorandinnen des Projekts, Britta Oerke und Christine Geier zu diesem fünftägigen Arbeitstreffen.

Die einwöchige Arbeit konzentrierte sich auf das zweite Arbeitspaket umfangreichen Forschungsprojekts „Analyse von Schulbüchern“, währenddessen sechs ausgewählte Themen eingegrenzt und detaillierter analysiert wurden: Genetik, Nervensystem, Evolution des Menschen, Sexualkunde, Umweltbildung, Gesundheitserziehung. (In den letztgenannten beiden Themen sind die beiden Qualifikationsarbeiten [zur Promotion] an der Universität Bayreuth angesiedelt.) Das erste Thema steht im engen Zusammenhang zum Gentechnik-Demonstrationslabor des Z-MNU, in dem über die Schultage im Labor und die Lehrerfortbildungen ein regelmäßiger und enger Kontakt zur Schule (Schüler/innen und Lehrer/innen) besteht.

Nicht nur in Deutschland kranken Schulbücher in aller Regel daran, dass neue wissenschaftliche Ergebnisse nur mit großer Verzögerung in die Schulbücher gelangen und dass Schulbücher zudem meist ausschließlich von Lehrer/innen gemacht werden. Die große Verzögerung der Umsetzung ist vor allem bei Biologieschulbüchern ein großes Problem, da die Biologie eine äußerst schnell wachsende Disziplin darstellt.

Bei einer vergleichenden Analyse von Schulbüchern fällt vor allem in Fehleranalysen das oft unkritische Übernehmen von Fakten innerhalb von Schulbüchern auf. Man würde zudem erwarten, dass in Biologiebüchern keine einseitigen oder gar ideologischen Ansätze vertreten sind. Sieht man sich die genannten Themen an, ist jedoch leicht einsichtig, dass sehr schnell



Grenzgebiete zu anderen Fächern erreicht werden, ob in den Themen zur Evolution, Genetik, Sexualkunde oder Umwelt. Innerhalb des BIOHEAD-Projekts arbeiten immerhin 19 Partnerstaaten zusammen, so dass

eine große Breite von Schulbüchern aus unterschiedlichen Ländertraditionen analysiert werden kann.

Geometry in Autumn / Meetkunde in de Herfsttij II

Prof. Dr. Fabrizio Catanese, Lehrstuhl Mathematik VIII, nahm an diesem Workshop teil.



Sein Vortrag handelte von „Surfaces with high K^2 “. Die Veranstaltung war dem emeritierten Professor Antonius van de Ven anlässlich seines 75. Geburtstages gewidmet. Das Symposium befasste sich mit einigen neuen Entwicklungen in der Komplexen Algebraischen Geometrie. Außerdem haben die Teilnehmer auf den Workshop „Geometry in Autumn I“, der vor zehn Jahren stattfand, zurückgeblickt, und die Entwicklungen seitdem ausgewertet.

Bayreuther Mathematiker unter den Hauptvortragenden beim Kongress in Alghero

Prof. Dr. Ingrid Bauer und Prof. Dr. Fabrizio Catanese vom Lehrstuhl Mathematik VIII sind nach Alghero gereist, um je einen Fachvortrag zu halten. Sie haben über: „Interesting surfaces obtained by uniformization“ (Fr. Bauer) und „Triangle curves, rigid varieties, and the action of the Galois group“ (Herr Catanese) referiert.

Weiterhin hat Herr Priv.-Doz. Dr. Karl Michael Lönne, auch vom Lehrstuhl Mathematik VIII, den Vortrag „The fundamental group of projective discriminant complements“ gehalten.

Der Kongress fand in Alghero vom 19. bis 23. September 2006 statt und hatte 75 Teilnehmer. Die Organisation haben einige Hochschulen aus Italien und Spanien in Kooperation durchgeführt: Università di Sassari, Alghero; Università di Pavia; Universität Politècnica de Catalunya, Societat Catalana de Matemàtiques; Universität de Barcelona; Politecnico di Milano.



Das malerische Alghero befindet sich im Nordwesten Sardinien

PD Dr. Georg Lipps hielt Vortrag auf internationalen Konferenz, Posterpreis der Doktorandin Kirsten Beck

Privatdozent Dr. Georg Lipps (Lehrstuhl Biochemie) war eingeladen, einen Vortrag auf dem Kongress „Extremophiles“ zu halten. Thema dieser internationalen Tagung waren Mikroorganismen, die unter extremen Lebensbedingungen existieren. Der Kongress fand vom 17. bis 21. September in Brest (Frankreich) statt.

Dr. Lipps hat über seine Forschungen an einem Plasmid berichtet. Auf der Tagung erhielt seine Doktorandin Kirsten Beck für Ihr Poster *Analysis of the primase activity of the pRN1 replication* einen Posterpreis verbunden mit einem Reisegutschein zu einer Tagung.

Gastprofessur in Krakau für Bayreuther Afro-anglisten Professor Eckhard Breitinger

Die Alfred-Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung ermöglicht dem pensionierten Bayreuther Spezialisten für englischsprachige afrikanische Literatur, apl. Professor Dr. Eckhard Breitinger, eine zweimonatige Gastprofessur bei der Deutsch-Polnischen-Akademischen Gesellschaft in Krakau.

Breitinger, der auch die renommierte Reihe „Bayreuth African Studies“ herausgibt, nimmt die Gastprofessur noch bis Ende November wahr.

Reisen von Robotik-Spezialisten

Dipl.-Techninf. Thorsten Gecks, Angewandte Informatik III, nahm vom 3.-6. September an der „International Conference on Multisensor Fusion and Integration for Intelligent Systems“ in Heidelberg teil und hat einen Vortrag zum Thema „Velocity control for safe robot guidance based on fused vision and force/torque data“ gehalten.

Dipl.-Inf. Michel Waringo, Angewandte Informatik III, beteiligt sich vom 12. - 14. Oktober 2006 an der 5. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Computer- und Roboterassistierte Chirurgie e.V. und hält einen Vortrag zum Thema „Robot-Assisted 3D Ultrasound Scanning with IR Navigation Support“.

Dipl.-Inf. Philipp Stolka, Angewandte Informatik III, wird vom 9.-15. Oktober 2006 an der IEEE/RSJ International Conference on Intelligent Robots and Systems in Beijing, China teilnehmen und Vorträge zu den Themen „Improving Navigation Precision of Milling Operations in Surgical Robotics“ bzw. „Efficient Smoothing of Piecewise Linear Paths with Minimal Deviation“ halten.

Interkulturelle Germanistinnen bei GAL-Tagung in Münster - Angewandte Linguistik in der Utopie einer globalisierten Welt: Quo Vadis?

Im Zeichen mehrjähriger Tradition nahm auch im Jahr 2006 eine Gruppe Studierender der Interkulturellen Germanistik, begleitet von Dr. Andrea Bogner und Barbara Dengel M.A., an der Jahrestagung der Gesellschaft für Angewandte Linguistik (GAL) teil. Diese fand vom 21. bis zum 23. September an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster statt und beschäftigte sich mit dem aktuellen und brisanten Thema *Globalisierung*. Innerhalb kurzer Zeit bekamen wir einen Einblick in verschiedene Bereiche der angewandten Linguistik.

In seinem Plenarvortrag *Kultur - Globalisierung und die Zukunft der Sprache(n)* bezeichnete Konrad Ehlich eine vollständig globalisierte Welt, die mittels Englisch als Lingua Franca konfliktfrei funktioniert, als utopisch. In diesem Sinne warnte er vor der Tendenz zur Vertreibung der Kultur aus der Sprachwissenschaft, worin wir als Interkulturelle Germanisten nur zustimmen konnten. Immerhin liegt gerade die Berücksichtigung kultureller Komponenten in der Linguistik im besonderen Interesse unseres Faches.

Beim Besuch der anschließenden Vorträge, aufgeteilt in Themenbereiche und Sektionen wie *Mehrsprachigkeit in der Schule*, „Globalisierung“ als diskurssemantische Grundfigur? Bedeutungsdimensionen – Argumentationsmuster – diskursive Strategien, Die „Glokalisierung“ von Sprachen: Dimensionen globaler und lokaler Wechselwirkungen zwischen Sprachen, Gesprächsforschung, Soziolinguistik oder Sprachkontakt und Mehrsprachigkeit, wurden unterschiedliche Aspekte der Materie beleuchtet. Die Teilnehmer konnten Schwerpunkte setzen und persönliche Interessen verfolgen.

Der Vortrag *Deutsch als Erst- und Zweitsprache im Sprachkontakt*, sensibilisierte für die tragende Rolle der Linguistik in der Lehrerbildung und der Unterrichtspraxis. Ferner machte der Beitrag auf Anzeichen von Veränderung sprachlicher Standards durch Migrantensprachen in der globalisierten Welt aufmerksam. Dies erforschte Wilhelm Griebhaber in einer Längsschnittstudie an Grundschulen. Vor diesem Hintergrund plädierte er für eine funktionale Grammatik im Schulunterricht.

Kazuhiro Sato und Heike Pinnau stellten in groben Zügen die jüngste Sprach- und Fremdsprachenpolitik Japans vor. Sie machten den Zuhörern die Risiken einer One-foreign-language-Politik, wie sie an japanischen Hochschulen betrieben wird, deutlich.

Der Plenarvortrag von Juliane House *Englisch als global lingua franca: Gefahr oder Chance?* am zweiten Tag bildete einen starken Gegenpol zum Vortrag Konrad Ehlichs. House vertrat die These, dass Englisch als Lingua Franca die Sprache auf ihre Werkzeugfunktion reduziert und somit als reiner Sprachcode gelehrt und gelernt werden könnte. Damit machte sie explizit ihre wissenschaftliche Position in Bezug auf Mehrsprachigkeit deutlich. Just am Vortrag hatten Andrea Bogner und Barbara Dengel das alternative Modell des polyglotten Dialogs vorgestellt. Dieses besagt zusammengefasst, dass jeder seine eigene Sprache sprechen darf und damit auf das gesamte Potenzial dieser Sprache zurückgreifen kann.

In der Sektion *Gesprächsforschung* wurde nicht nur die Zielgruppenspezifität von Gesprächsanalyse problematisiert, sondern es wurden auch konkrete didaktische Konzepte für ihre Anwendung im Hochschulbereich vorgestellt. Bei der Diskussion kristallisierten sich diametral entgegengesetzte Positionen zur Frage nach der Propädeutik von Gesprächsanalyse in Lehrveranstaltungen heraus. Während auf der einen Seite für die Ableitung der Praxis aus theoretischen Grundlagen der Gesprächsanalyse argumentiert wurde, setzte sich die Gegenseite für die umgekehrte Variante ein.

Britta Hufeisen stellte in ihrem Beitrag *Modelle, die die Mehr(als Zwei)sprachigkeit überhaupt erst abbilden können* neben anderen auch das von ihr entwickelte Faktorenmodell zum Fremdspracherwerb vor. Dieses berücksichtigt erstmalig individuelle Fremdspracherfahrungen und Lernstrategien und beruht auf gezielter interlingualer Sensibilisierung der Lerner. Vor allem

bezieht es mehr als zwei Sprachen ein, ein Aspekt, der bislang vernachlässigt wurde.

Auch Ausflüge in für uns weniger vertraute Felder der Angewandten Linguistik empfanden wir als bereichernd. Zum Beispiel präsentierte in der Sektion Textlinguistik Heiko Motschenbacher die Ergebnisse seiner Doktorarbeit zum Thema *Werbepersönliches Doing Gender für globale Zeitschriften-Communities*. Anhand zweier Lifestyle-Magazine zeigte er auf, wie stereotyp ideale Weiblichkeit und Männlichkeit in Zeitschriften werbepersönlich konstruiert werden. Hiermit entkräftete er das traditionelle Konzept „Genderlekt“ und versuchte eine Neukonstituierung im postmodernen Sinne.



Interkulturelle GermanistInnen bei der GAL-Tagung in Münster, von links: Juliane Borger, Katrin Dimter, Christina Gögelein, Claudia Smolinski, Cornelia Springer, vorne: Dr. Andrea Bogner, Antoniya Mezinova, Irina Barczaitis, Ulrike Lichtenau, Barbara Dengel M.A.

Insgesamt fiel uns bei den einzelnen Vorträgen die Produktivität der Vernetzung von unterschiedlichen Disziplinen wie Linguistik, Psychologie und empirischer Sozialforschung auf. Diese besteht unter anderem in der Fähigkeit zur Anwendung vielfältiger Forschungs- und Analysemethoden. Eine solche Interdisziplinarität sollte auch durch die universitäre Lehre gefördert werden.

In jedem Fall haben wir für unser Studium im Allgemeinen und ganz konkret für entstehende Seminar- und Magisterarbeiten wichtige Anregungen und Impulse bekommen. Bedauerlicherweise waren unter den Teilnehmern nur wenige Studierende, dabei kann gerade diese Zielgruppe stark von dem Besuch einer solchen Tagung profitieren.

An dieser Stelle möchten wir uns beim akademischen Auslandsamt für die finanzielle Unterstützung bedanken.

Kurz & bündig

Mohamoud Ebrahim, Lektor für Arabisch im Sprachenzentrum, hielt sich zur Vorbereitung und Betreuung eines Sprachkurses in Arabisch zwischen dem 14. August und dem 20. September in Kairo (Ägypten) auf.

Prof. Dr. Mukundan Thelakkat, Makromolekulare Chemie, reist zwischen dem 28. Oktober und 5. November nach Mexiko, um an einem ECS-Meeting in Cancun mit einem Vortrag teilzunehmen.

Prof. Dr. Harold Drake, Ökologische Mikrobiologie, hält eine Gastvorlesung an der Chinesischen Akademie der Wissenschaften in Peking und kümmert sich um ein Kooperationsprojekt. Dazu hält er sich zwischen dem 18. Oktober und 5. November in China auf.

Prof. Dr. Kurt Beck, Ethnologie, war vom 16. bis 25. September in Namibia und nahm dort in Gobabeb an einem Workshop „Resources, Livelihood, Management, Reforms and Processes of Structural Change“ teil. Anschließend reiste er zu einer Kooperation mit der University of Fort Hare nach East London (Südafrika).

Prof. Dr. Beate Lohnert, Geografische Entwicklungsforschung, nimmt mit einem Vortrag an der „Joint Conference“ der „International Union of Anthropological und Ethnological Sciences“ teil und reist deshalb vom 30. November bis zum 11. Dezember nach Südafrika.

Dwi Anoraganigrum, wissenschaftlicher Angestellter am Lehrstuhl BWL VII hielt sich bis zum 3. Oktober in Makassar (Indonesien) auf, um im Rahmen eines Forschungsvorhabens Krankenhäuser zu besuchen.

James Madden, wissenschaftlicher Angestellter am Lehrstuhl Betriebswirtschaftslehre III, reist vom 6. bis zum 28. Oktober nach Shanghai, um an der Bayreuther Partneruniversität "Shanghai International Studies University" (SISU) Vorlesungen zu halten.

Professor Dr. Dieter Neubert, Lehrstuhl Entwicklungssoziologie, hielt sich vom 25. August bis zum 21. September in Uganda auf, um Kooperationsabsprachen mit Universitäten Makarare und Eldored zu treffen.

Dr. Heinz Pöhlmann, Leiter des Akademischen Auslandsamtes, ist wegen Internationalen Marketing Teilnehmer der Education Expo in Shanghai und reist deshalb vom 19. bis zum 27. Oktober nach China.

Dr. Rainer Völkl, wissenschaftlicher Angestellter am Lehrstuhl Metallische Werkstoffe hält sich vom 7. bis zum 14. Oktober in Sun City und Randburg in Südafrika auf, um an der 2. Internationalen Konferenz "Platinum Surges Ahead" teilzunehmen und Projektberatung mit Mitarbeitern von MINTEK, im dortigen Rat für Bautechnologie, vorzunehmen.

Dr. Pramod Pullarkat, wissenschaftlicher Angestellter am Lehrstuhl Experimentalphysik I hält sich vom 2. bis zum 6. Oktober im indischen Bangalore auf. Ziel ist die Zusammenarbeit mit dem dortigen Ramun Research Institut.

Professor Dr. Ernst Steudle, Pflanzenökologie hielt sich zu gemeinsamen Experimenten mit Bayreuther Druckmesstechniken vom 1. bis zum 17. September in Yangling und Shaanxi in der Volksrepublik China auf. Er wurde dabei von seinen Mitarbeitern Burkhard Stumpf, Lukasz Kotula sowie Thorsten Knipfer und Hagen Reinhardt begleitet.

Dr. Heinz Pöhlmann, Leiter des Akademischen Auslandsamtes, reist wegen Internationalen Marketing vom 23. November bis zum 2. Dezember nach Indien. Die Stationen dort sind Neu Delhi, Pune und Chennai.

Professor Dr. Bernhard Herz, Inhaber des Lehrstuhls Volkswirtschaftslehre I, unternimmt vom 2. bis zum 10. Oktober mit Studenten eine Seminarexkursion zum Thema "Schuldenprobleme und Erlass in Entwicklungsländern" nach Sambia, an der auch sein wissenschaftlicher Mitarbeiter Marco Wagner teilnimmt.

Professor Dr. Georg Krausch, Lehrstuhl Physikalische Chemie II, nimmt als Vizepräsident der Universität Bayreuth an der Eröffnungsfeier des Korean-German Institute of Technology (KGIT) in Seoul teil und ist deswegen vom 26. Oktober bis zum 1. November in Südkorea unterwegs.

Professor Dr. Detlef Müller-Mahn, Lehrstuhl Bevölkerungs- und Sozialgeographie, reist vom 25. Oktober bis zum 1. November nach Äthiopien, um in Addis Abeba an einem Workshop zu einem DFG-Projekt teilzunehmen.

Tabea Häberlein M.A., wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bereich der Ethnosoziologie, reist zu Forschungsarbeiten im Rahmen des SFB 560 vom 9. November bis zum 31. März 2007 nach Togo in die Region Kara.

Dr. Heiko Rödel, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl Tierphysiologie, ist Referent des internationalen Studentenkurses „Bases Biological de la Conducta“ und fliegt deshalb vom 10. – 21. Oktober nach Tlaxcala in Mexico.

Prof. Dr. Christoph Bochinger, Lehrstuhl Religionswissenschaft II, nimmt im Oktober an einer Konferenz des Sonderforschungsbereiches 619 „Ritual dynamics“ in New Delhi teil.

Dr. Martin Doevenspeck, wissenschaftlicher Angestellter am Lehrstuhl Bevölkerungs- und Sozialgeographie, unternimmt bis zum 27. Oktober Feldforschungen in Ruanda und dem Kongo.

Interkulturell

Erfolgreiche 10. Bayreuther Sommeruniversität – „Für ein familiäres Gefühl gesorgt“

Von 4. August bis 21. September 2006 war die Universität Bayreuth sieben Wochen lang so etwas wie eine Metropole im Kleinen, ein inter- und multikultureller Treffpunkt für 223 StudentInnen aus 36 Ländern. Im Rahmen der Bayreuther Sommeruniversität für Interkulturelle Deutsch-Studien waren der Campus und seine Institute Gastgeber für lernwillige ausländische Deutsch-Lerner. Die Sprache wurde nicht nur über grammatikalische, sondern vor allem auch über kulturelle Komponenten vermittelt.

Die Uni stellte dabei nicht nur die Räumlichkeiten für den Vormittagsunterricht, es ging auch darum, den Studierenden einen Platz zu schaffen, an dem sie sich wohl fühlen konnten. Egal, ob einfach nur der interkulturelle Hunger in der Mensa und Cafeteria gestillt werden musste oder kurzfristig Räume für die Chorprobe im Nachmittagsprogramm des August-Kurses benötigt



Die internationalen Studenten vergaben der Qualität der Kurse und der Organisation durch das Team des IIK Bayreuth um Katrin Ackermann nur Bestnoten und werden in ihren Heimatländern nun als „kleine Sommeruni-Botschafter“ über ihre Erfahrungen in Bayreuth berichten. Einige von den diesjährigen Teilnehmern werden versuchen, zur elften Auflage der Sommeruni im nächsten Jahr wieder zu kommen - manche haben ihren Rückflug auch storniert und sind gleich dageblieben!

Aus dem kleineren September-Kurs führen ein paar Studenten die interkulturellen Deutsch-Studien fort, um nach hoffentlich bestandener DSH-Prüfung am 10./ 11. Oktober an der

Universität Bayreuth ihre akademische Laufbahn zu beginnen oder fortzusetzen. So bleibt die Bayreuther Uni eigentlich ganzjährig interkulturell und eine Art Heimat und attraktive Anlaufstelle für ausländische Wissbegierige, frei nach dem deutschen Sänger Herbert Grönemeyer „Heimat ist kein Ort, sondern ein Gefühl“ – das gute Gefühl ein Student an der Universität Bayreuth zu sein.
Oliver Hepp

wurden - immer fand sich eine Möglichkeit mit Hilfe von Mitarbeitern der Uni die Aufgaben zu bewältigen. So entstand ein gutes Klima zwischen den MitarbeiterInnen des Instituts für Internationale Kommunikation und Auswärtige Kulturarbeit (IIK) Bayreuth als zweitem Veranstalter und den Helfern der Universität, das maßgeblich zum Gelingen der zehnten Auflage der Bayreuther Sommeruni beitrug. „Dieser kleine Campus, die gute Organisation, das alles hat bei mir für ein familiäres Gefühl gesorgt“, so Nils Eriksson aus Frankreich stellvertretend für die positive Bilanz auf Seiten der TeilnehmerInnen.

Nachdem im August die logistischen und menschlichen Kapazitäten der Bayreuther Sommeruniversität mit 16 Vormittagssprachkursen und 5 Fachkursen voll ausgeschöpft waren, wurde es im September schon ruhiger und noch familiärer. Nach dem Motto „klein, aber fein“ arbeiteten die fünf Vormittagssprachkurse intensiver, nachmittags verfeinerten die beiden Fachkurse „Interkulturelle Kommunikation“ und die Vorbereitung auf die DSH-Prüfung – der Zulassungsvoraussetzung für ein Hochschulstudium in Deutschland – das Wissensspektrum. Das kulturelle Rahmenprogramm im September mit Exkursionen nach Bamberg und Regensburg oder in Bayreuther Museen, einem kurzen Blick in die deutsche Filmlandschaft, Sport und Literaturcafé ergänzte das sehr umfangreiche Programm von August.



Tomoko ist stolz auf ihr Sommeruni-Zeugnis. Ab dem Wintersemester wird sie an der Universität Bayreuth studieren.

Abgeordnet

Forschungsgebiet: Drogenprävention an Hauptschulen

Seit Anfang September ist Thomas Heyne an den Lehrstuhl Didaktik der Biologie abgeordnet. Heyne war Hauptschullehrer in Unterfranken und wurde nun vom Unterricht freigestellt, um das aktuelle Thema der Drogenprävention in der Hauptschule wissenschaftlich aufzuarbeiten.

Der neue Mitarbeiter Heyne kann auf insgesamt drei Jahre Schulpraxis (und zwei Referendariatsjahre) zurückblicken und kann so die didaktische Praxis vor Ort aus eigener Anschauung in das Forschungsprojekt einbringen. Durch die Anbindung des Forschungsprojekts an das EU-Projekt BIOHEAD, dessen Teilschwerpunkt in der Gesundheitsbildung liegt, wird er sich schnell in didaktisches Forschungsdenken einarbeiten. Bereits im laufenden Schuljahr ist eine Schulstudie an ausgewählten Schulstandorten vorgesehen.

Richtlinienarbeit

Das Blatt ReUse des VDI Richtlinienausschusses VDI 2343 „Recycling elektr(on)ischer Geräte“ voranvorgebracht

Am 17. Juli 2006 tagte der Richtlinienausschuss VDI 2343 - Blatt ReUse, an welchem die Bayreuther Wissenschaftler, Dr.-Ing. Bernd Rosemann und Dipl.-Ing. Daniel Landenberger maßgeblich mitarbeiten, zum

zweiten Mal am Lehrstuhl Umweltgerechte Produktionstechnik.



Das Bild zeigt (v. r.n.l.) die Teilnehmer der 17. Sitzung des VDI-Richtlinienausschusses: Den VDI-Obmann Dr.-Ing. Ralf Brüning, den Akademischen Rat Dr.-Ing. Bernd Rosemann (Lehrstuhl Umweltgerechte Produktionstechnik), den Wissenschaftler Sebastian Kernbaum (Institut für Werkzeugmaschinen und Fabrikbetrieb, TU Berlin) sowie einen Vertreter aus der Wirtschaft, Stefan Ebelt (EDV & Unternehmensberatung, Reuse Computer e.V.).

Der Richtlinienausschuss „Recycling elektr(on)ischer Geräte“ wurde ins Leben gerufen vom Verein Deutscher Ingenieure e.V. (VDI). Er befasst sich mit dem Erarbeiten von Handlungsempfehlungen bzgl. der rechtskonformen sowie dem Stand der Technik entsprechenden Vorgehensweise bei der Aufarbeitung und Verwertung von Elektr(on)ikaltgeräten. Aus aktuellem Anlass – am 24. März 2006 traten entscheidende Regelungen des Elektro- und Elektronikgerätegesetz (ElektroG) in Kraft, welche den Ablauf beim Recycling von Elektronikaltgeräten stark reglementiert – muß die existierende Richtlinie überarbeitet und an die fortgeschrittene Technik angepasst werden.

Da durch das ElektroG eine Vielzahl neuer Aufgabenstellungen, eine davon ist die vorrangige Nutzung von Optionen der Wiederverwendung, auf die betroffenen Kreise zu kommen, ist es erforderlich, die Organisation sowie die Durchführung der Entsorgung von elektr(on)ischen Altgeräten den veränderten Randbedingungen anzupassen und damit möglichst effiziente abfallwirtschaftliche Strategien zu realisieren.

Der Wiederverwendung wird aufgrund der besonderen Aktualität, im Gegensatz zur alten Richtlinie, ein eigenständiges Blatt gewidmet. Darin wird untersucht, unter welchen Randbedingungen es sinnvoll ist, ein Produktrecycling (Remanufacturing) durchzuführen. Damit vor allem kleine und mittlere Unternehmen aus der Entsorgungsbranche Fehlinvestitionen vermeiden und neue Rationalisierungspotentiale erschließen können, müssen konkrete Handlungsanweisungen und Empfehlungen ausgesprochen werden. Dabei werden sowohl rechtliche, als auch technische, ökologische, ökonomische sowie soziale Aspekte berücksichtigt, die im Umgang mit dieser Strategie bedeutsam sind und neue Chancen sowie Möglichkeiten zu Innovationen bieten.

Dieses Blatt konnte nun in der genannten Sitzung am Lehrstuhl Umweltgerechte Produktionstechnik, bei der eine kleine Arbeitsgruppe aus dem Ausschuss tagte, einen großen Schritt voran gebracht werden.

Bibliotheks-News

Wachablösung

Leitender Bibliotheksdirektor Dr. Karl Babl, der seit dem 1. März 1987 der Universitätsbibliothek vorstand, hat aus gesundheitlichen Gründen von der Möglichkeit der Altersteilzeit Gebrauch gemacht und ist am 1. August 2006 in die Freistellungsphase eingetreten.

Bis zur Neubesetzung der Stelle versieht Dr. Babls langjähriger Stellvertreter, Bibliotheksdirektor Dipl.-Phys. Manfred Blondke, das Amt des Bibliotheksleiters.

Neue Nationallizenzen zur Nutzung elektronischer Datenbanken

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft hat im Rahmen ihrer Förderung des Systems der überregionalen Literaturversorgung auch im Jahr 2005 Sondermittel zum Erwerb von Nationallizenzen für Online-Publikationen durch DFG-Sondersammelgebiete und Zentrale Fachbibliotheken bereitgestellt. Die Nationallizenzen ermöglichen allen interessierten deutschen Hochschulen die kostenlose Nutzung dieser digitalen Medien. Die Universitätsbibliothek Bayreuth hat alle verfügbaren Angebote (30 Stück) lizenziert und stellt sie seit Juni 2006 sämtlichen Angehörigen unserer Universität über ihre Homepage www.ub.uni-bayreuth.de zur Verfügung.

Im Einzelnen handelt es sich um umfangreiche und häufig nachgefragte Zeitschriftenarchive namhafter Verlage (u.a. Wiley, Elsevier, Springer, Kluwer und Oxford University Press) sowie um größere E-book-Sammlungen (u.a. Early English Books online, NetLibrary und Editoria Italiana online). Die Datenbanken und Zeitschriftenarchive sind im Datenbank-Infosystem DBIS der Universitätsbibliothek eingearbeitet und auch in der Elektronischen Zeitschriftenbibliothek EZB entsprechend gekennzeichnet und zugänglich. Weitere Informationen liefern die Internetadressen www.nationallizenzen.de und www.dfg.de - Pressemitteilung Nr. 42 vom 15.8.2006.

Berg-Ordnung von 1619 nun im Bestand der Uni-Bibliothek

Die Universitätsbibliothek hat jetzt einen weiteren Schatz in ihrem Bestand. Es handelt sich um die „Neue Bergk-Ordnung“ in ihrer Erstausgabe von 1619, von der nur noch die Existenz von zwei weiteren Exemplaren in Würzburg und in der Hofer Ratsbibliothek bekannt sind. Bei einem kleinen Festakt überreicht am 21. August der Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Bayreuth, Siegmund Schiminski, dem Vorsitzenden

des Historischen Vereins Oberfranken, Bayreuths 3. Bürgermeister Bernd Mayer, das gut erhaltene und in Hof gedruckte Werk.



Schenker-Beschenker-Verwahrer (v.l.): Bayreuths Sparkassen-Chef Schiminski, Bernd Mayer, Journalist, anerkannter Heimat-historiker und Bürgermeister zusammen mit Bibliotheksdirektor Dr. Rainer-Maria Kiel (Bild Stephan Müller)

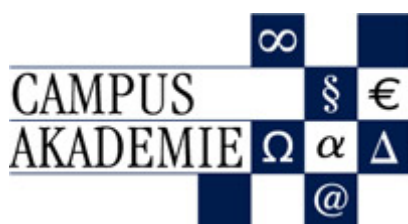
Auf einen Hinweis eines Antiquars in Hof hatte der Historische Verein, dessen vereinseigene Büchersammlung seit 1987 von der Universitätsbibliothek verwahrt und betreut wird, bei der Sparkasse angefragt, ob sie die Berg-Ordnung für den Verein erwerben können. Angesichts einer überschaubaren Summe von 750,- € ermöglichte die Sparkasse den Ankauf und die Bereitstellung für die Sammlung des Historischen Vereins.

Jahrhunderte lang war die Bergordnung der Markgrafen Christian von Brandenburg-Kulmbach-Bayreuth und Joachim Ernst von Brandenburg-Ansbach Grundlage des Bergrechts in den markgräflichen Territorien. Sie bildete die Leitschnur des fränkischen Bergrechts und galt bis 1869, als in Bayern das Bergrecht vereinheitlicht wurde. Die Anschaffung ergänzt die bereits in der Universitätsbibliothek befindlichen bergrechtlichen Schriften und Patente aus der Markgrafenzzeit.

Campus-Akademie

Blockseminar „Journalistisches Schreiben“

Ob in der Wissenschaft oder in der Firma, im Verein oder in der Bürgerinitiative, gut geschriebene Text sind die Grundlage für jede spannende Kommunikation. Aufregende wissenschaftliche Resultate erreichen ein größeres Publikum nicht, wenn sie trocken aufbereitet sind. Auch



Wissenschaftler lesen lieber gut formulierte, als nur informative Texte. Es muss ja nicht gleich der Pulitzer-Preis für akademische Texte sein, aber eine gute Schreibe kann

wissenschaftliche Lektüre vom Muss

Am 18. und 19.11.2006 bietet die frühere Bayreuther Journalistin Dr. Susanne Stracke-Neumann im Rahmen des Weiterbildungsangebots der Campus-Akademie ein Blockseminar zum journalistischen Schreiben an.

Die Referentin Dr. Susanne Stracke-Neumann hat über 15 Jahre Erfahrung in der Medienbranche, als Tageszeitungsredakteurin, als Projektleiterin für Hochschul- und Medienkontakte und als Pressesprecherin in der Branche der Erneuerbaren Energien. Sie hat Deutsch, Geschichte und Geographie in München studiert, den Magister in Geschichte in Aix-en-Provence und die Promotion in München gemacht. Anschließend hat sie beim Nordbayerischen Kurier volontiert und dort als Redakteurin – Kürzel sus – besonders die Themen Hochschule und Wissenschaft betreut. Seit 2001 lebt sie in Berlin.

weitere Informationen unter

www.campus-akademie.uni-bayreuth.de/files/seminare.html

Computerschach

Erneut Vizeweltmeisterschaft für Mathe-Studenten Johannes Zwanzger

Bei der Livingston Computer-WM im Chess960, hat der Bayreuther Mathematik-Student Mitte August in Mainz Johannes Zwanzger mit seinem Programm „Jonny“ ganz überraschend wie im Vorjahr die Vize-weltmeisterschaft errungen

Johannes Zwanzger (Jonny) und Richard Pijl (The Baron)
– Bild: www.chesstigers.de



Hinter dem Düsseldorfer Stefan Meyer-Kahlen (7,5:1,5 Punkte) belegte Zwanzger im 20 Teilnehmer umfassenden Feld mit seinem Programm „Jonny“ (7:2) einen selbst nicht erwarteten 2. Platz.

Lediglich in der fünften Runde geriet das Siegerprogramm „Shredder“ in Schwierigkeiten und kassierte gegen Zwanzgers „Jonny“ seine einzige Niederlage. Der dadurch nach dem ersten Tag führende Zwanzger rechnete sich dennoch keine Siegchance aus. „Wenn mir jemand den zweiten Platz am Ende angeboten hätte, hätte ich sofort eingeschlagen“, berichtete der 24-jährige Mathematik-Student. Die zweite Vizeweltmeis-

terschaft bewertete der mit weitem Abstand stärkste Spieler unter den Programmierern (2340 Elo) weit höher als jene 2005. „Jonny spielte besser als im Vorjahr. Es war keine richtig traurige Partie dabei. Selbst die eine verlorene verlief äußerst interessant“, konstatierte Zwanzger. Platz zwei war für den aus Forchheim stammenden Programmierer auch deshalb besonders wichtig, weil er hofft, 2007 ein Zwei-Partien-Match gegen einen Weltklasse-Großmeister spielen zu dürfen

Gut anzusehen

CampusGalerie zeigt „forgot to breathe“ von Hanamaro Chaki

Unter dem Titel „forgot to breathe“ sind vom 25. Oktober bis 26. November 2006 in der BAT-CampusGalerie im Foyer des Audimax Gemälde und Zeichnungen der in Tokyo geborenen Künstlerin Hanamaro Chaki zu sehen.

Die Vernissage zur 26. Ausstellung in der BAT Campus-Galerie findet am Dienstag, den 24. Oktober im Beisein der Künstlerin statt. In das Werk führt die Filmemachering Tamara Pitzer ein.



The Nightmare Eaters, Acryl auf Leinwand, 125 x 250 cm, 2006

Die Barcelona lebende Hanamaro Chaki kreiert in ihren Gemälden und Zeichnungen ein Universum von Emotionen. Dazu übersetzt sie menschliche Gefühlszustände in poetische Figuren und Situationen, deren Stil auf ihre Heimat Japan hin deuten.

Lesestoff

Auf Spanisch veröffentlicht

Von Professor Dr. Dr. h.c. mult. Peter Häberle, dem Leiter der Forschungsstelle für Europäisches Verfassungsrecht, dessen Werke z.T. in 18 Sprachen übersetzt worden sind, erschienen soeben zwei weitere Bücher in spanischer Sprache:



Conversaciones Académicas con Peter Häberle

übersetzt von Diego Valadés
Verlag UNAM, Mexico City, 2006
204 Seiten, 30,00 €,
ISBN 970-32-3141-1,

Peter Häberle

Verdad y Estado constitucional
Verlag UNAM, Mexico City, 2006

151 Seiten, 25,00 €
ISBN 970-32-3142-X,

Peter Häberle

Europäische Verfassungslehre

Nomos Verlag, Baden-Baden, 4. Auflage 2006
701 Seiten, 89,00 €
ISBN 3-8329-1831-0
Verlag Helbing & Lichtenhahn, Basel
ISBN 3-7190-2573-X

Nach dem doppelten Nein der Franzosen und Niederländer zum europäischen Verfassungsvertrag steckt die EU in einer tiefen Krise. Die neue Disziplin "Europäische Verfassungslehre" arbeitet mit den Methoden der Kulturwissenschaft und der Rechtsvergleichung. Sie kann Zusammenhänge erschließen, die bei einer rein juristischen Betrachtung nicht in den Blick kommen. Der Verfasser entwirft auch mögliche künftige Wege für den Ausbau des europäischen Verfassungsrechts. (Verlagstext)



Klaus Zieschang / Klaus Beier (Hrsg.)

Management von Mega-Sportevents

Organisation und Vermarktung anhand der Fußball-WM

Erich Schmidt Verlag, Berlin 2006, 133 Seiten,
29,95 Euro

ISBN 3-503-09389-3

Events sind "in". Sie sind für die Erlebnisgesellschaft von zentraler Bedeutung und stehen für Emotionalität, Gemeinschaft und besondere Erlebnisse. Trotz oder gerade wegen dieser fundamentalen Eigenschaften ist Event-

Management eine ausgesprochen komplexe Aufgabe. Das gilt insbesondere für so genannte Mega-Events. Der weltweit größte - Mega-Event - war die Fußballweltmeisterschaft 2006. Bei ihr kamen alle Events anfallenden diffizilen Managementaufgaben in höchster Ausprägung zum Tragen.

Das nun vorliegende Buch der beiden Bayreuther Sportwissenschaftler Klaus Zieschang und Klaus Beier zeigt alle grundlegenden Managementbelange von Mega-Events anhand der Fußball-WM auf. Namhafte Experten verdeutlichen in dem Buch die zentralen Auf-



gaben von der Event-Ausschreibung bis zu Durchführung, der Umgang mit den Medien, erfolgreiche Wege der Kommunikation und die Vermarktung der Medienrechte sowie die Erstellung von Marketingkonzepten und die Umsetzung des Sponsorings.

Fundierte Einsichten und praktisch anwendbare Ansätze beim Management von Mega-Events sind in dem im August 2006 erschienenen Buch nachzulesen. Zahlreiche Beispiele unterstützen die erfolgreiche Umsetzung. Insofern dient das Buch umfassend jedem Event-Manager innerhalb und außerhalb des Sports. Zugleich liefert es grundlegendes Wissen für die Lehrenden und Studierenden aus Sportökonomie und Sportmanagement.

Peter Oberender, Jürgen Zerth, Andreas Schmid

Liberalisierung des Pharmamarktes. Auf dem Weg zu einem patientenfreundlichen Gesundheitssystem.

Eine ordnungsökonomische Analyse und Implikationen für den deutschen Pharmamarkt,

Nr. 75 Zukunftsreihe Politik, herausgegeben von der Konrad-Adenauer-Stiftung,

auch elektronisch erschienen unter:

www.kas.de/db_files/dokumente/zukunftsforum_politik/7_dokument_dok_pdf_8871_1.pdf

Der Arzneimittelsektor ist unter den Teilsektoren des Gesundheitswesens derjenige, der mit der höchsten Regulierungsdichte ausgestattet und ständigen Reformdebatten ausgesetzt ist. Dies hängt vor allem damit zusammen, dass der medizinische Fortschritt sich im Arzneimittelsektor unmittelbar manifestiert und gleichzeitig die Rolle des selbstverantwortlichen Patienten in den vergangenen Jahren enorm an Bedeutung gewonnen hat. Diese Ausgangssituation bildet die Grundlage für ein Gutachten eines liberalisierten Pharmamarktes, das von den Bayreuther Gesundheitsökonom Prof. Dr. Dr. h. c. Peter Oberender, Dr. Jürgen Zerth und cand. rer. pol. Andreas Schmid im Auftrag der Konrad-Adenauer-Stiftung verfasst worden ist und in seiner ersten Auflage als Band 75 des „Zukunftsforums Politik“ vorliegt.

Die Bayreuther Gesundheitsökonom skizzieren modellhaft ein Gesundheitssystem, das die Nutzenbewertung, den Einsatz und die Distribution von Arzneimitteln in Form eines liberalisierten Vertragsystems skizziert. Es wird dabei deutlich, dass gerade im Arzneimittelbereich, durch zielgerichtete Liberalisierungsschritte, die freilich begleitende Regulierungsinstitutionen benötigen, volks- und gesundheitswirtschaftliche Effizienzreserven zu wecken sind.

Fabrizio Catanese, Hélène Esnault, Alan T. Huckleberry, Klaus Hulek, Thomas Peternell

Global Aspects of Complex Geometry

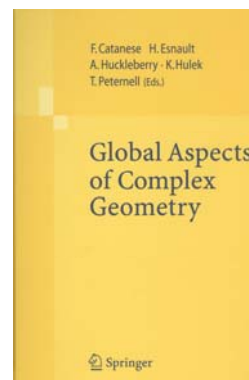
Springer-Verlag Berlin Heidelberg 2006

506 S., EUR 85,50

ISBN 3-540-35479-4

In den Jahren 2000 bis 2006 hat die Deutsche Forschungsgemeinschaft ein besonderes Schwerpunktprogramm mit dem Titel „Globale Methoden in der komplexen Geometrie“ gefördert.

Die Beiträge in diesem Band sind aus diesem Programm entstanden und stellen einige der wissenschaftlichen Akti-



vitäten dar, die besondere Berücksichtigung fanden. Sie beabsichtigen auch, einen breiteren Überblick über neue Entwicklungen in mehreren Richtungen der Komplexen Geometrie zu geben, wie:

- Low-dimensional geometry: surfaces of general type, Fano threefolds, Calabi-Yau threefolds;
- moduli spaces and families of varieties over curves;
- Hodge theory, motivic cohomology and characteristic p-geometry;
- moment maps and group actions on flag manifolds;
- geometry of singular varieties: vector fields, equisingular families and vector bundles;
- geometry of rational curves as pseudo-effective line bundles.

Die Artikel behandeln ein breites Spektrum an Themen, die von reinen algebraischen bis komplex-analytischen Aspekten reichen.

Thomas Foken

Angewandte Meteorologie

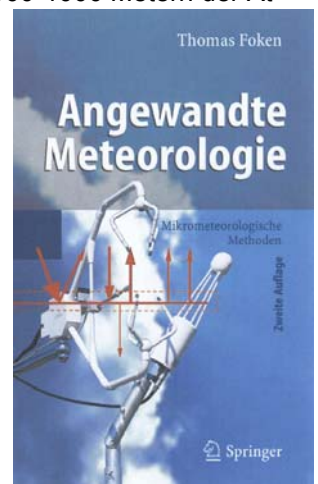
Mikrometeorologische Methoden

2., überarbeitete u. erweiterte Auflage, Springer-Verlag Heidelberg, September 2006, 326 S., 112 illus., Softcover, 39,95 € ISBN: 3-540-38202-X

Gegenstand des Buches sind die atmosphärischen Vorgänge im unmittelbaren Lebensraum des Menschen, also in den unteren 100-1000 Metern der Atmosphäre und in Gebieten mit nur einigen Kilometern Ausdehnung. Die 2. Auflage ist an die Entwicklungen der letzten Jahre angepasst und teilweise um neuere Forschungsergebnisse erweitert.

Damit bietet das Buch Grundlagen insbesondere für angewandte meteorologische Fachgebiete wie Bio-, Agrar-, Hydro- und Umweltmeteorologie und die technische Meteorologie sowie für die Biogeochemie mit ausgewählten Beispielen aus diesen Gebieten.

Wichtige Schwerpunkte sind dabei die Transportprozesse und Stoffflüsse zwischen Atmosphäre und Erdoberfläche, wobei bewachsene und heterogene Unterlagen besondere Beachtung finden. Der Autor behandelt die Teilgebiete Theorie, Messtechnik, experimentelle Verfahren und Modellierung so, dass sie jeweils auch eigenständig für Lehre, Forschung und Praxis genutzt werden können.



VDI 3786, Blatt 13

Umweltmeteorologie, Meteorologische Messungen, Messstation

Beuth Verlag, Berlin 2006, 44 S.

Unter maßgeblicher Mitwirkung von Prof. Dr. Thomas Foken, Abt. Mikrometeorologie ist die Neuauflage des Blattes 13 der VDI „Meteorologische Messungen“ erschienen.

Während die bisherige Richtlinie nur agarmeteorologische Messstationen erfasste, umfasst das neue Blatt mit Ausnahme von synoptischen Wetterstationen, die durch Regelungen der Weltorganisation für Meteorologie erfasst werden, alle Stationstypen von der Klimastation bis zur Hobby-Messstationen.

Damit liegt erstmals eine umfassende Richtlinie für meteorologische Messungen vor. Sie regelt alle Fragen der Aufstellung und der Güte der Messwertgeber, die je nach Einsatzzweck durchaus unterschiedlich sein können. Damit werden Qualitätsstandards gesetzt, um meteorologische Messungen vergleichen und interpretieren zu können. VDI-Richtlinien sind Ausführungsrichtlinien des Bundesimmissionsschutzgesetzes und der Technischen Anleitung zur Reinhaltung der Luft (TA-Luft).

Regierungsamtsrat Kurt Duchlik nun in Altersteilfreizeit

Einer, der die Universität sozusagen „mitgemacht“ hat, eine feste Größe und Fachmann auf dem schwierigen Feld der Personalverwaltung war und ist, Regierungsamtsrat Kurt Duchlik nämlich, ist im September in die Altersteilfreizeit gegangen.



Abschiedsbild mit Damen und Altersteilfreizeit-Proviant für Kurt Duchlik: So läßt sich natürlich vortrefflich der Abschied genießen.

Er, der im Referat III/1.3 der zentralen Universitätsverwaltung für die Personalangelegenheiten der wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen Mitarbeiter sowie der nebenberuflichen wissenschaftlichen und studentischen Hilfskräfte im Drittmittelbereich zuständig war, kam im Oktober 1981 an die damals noch fast in den Kinderschuhen steckende Universität.

Er begann in dem damaligen Verwaltungsgebäude „Stenohaus“ in der Kanalstraße (jetzt das Gebäude mit der Eysserhauspassage) in der Beschaffungsabteilung, wechselte aber bald in die Personalabteilung.

Eine schwere Erkrankung, die ihn in jüngster Zeit über mehrer Monate außer Gefecht setzte, mag in dazu bewogen haben, den jetzigen Schritt in eine stressfreiere Zukunft zu gehen.

Beförderung

Herbert Tauer

Referatsleiter in der Personalabteilung der Zentralen Universitätsverwaltung, zum Regierungsrat am 27. Juli 2006

Dienstjubiläen

40 Jahre im Öffentlichen Dienst

Klaus Münch

Vorsitzender des Personalrates, zum 1. September 2006

Kurt Duchlik

Regierungsamtsrat in der Personalabteilung der Zentralen Universitätsverwaltung, zum 18. September 2006

25 Jahre im Öffentlichen Dienst

Dr. Stefan Keyssner

Akademischer Oberrat am Bayerischen Geoinstitut (BGI), zum 1. September 2006

Andreas Narius

Mitarbeiter in der Studentenzentrale, zum 1. September 2006

Helga Lindner

Mitarbeiter in der Abteilung I der Zentralen Universitätsverwaltung, zum 1. September 2006

Daniela Kasel

Verwaltungsangestellte im Akademischen Auslandsamt, zum 31. August 2006

Eva Strätz

Biol.-Techn. Assistentin am Lehrstuhl Biogeografie, zum 16. August 2006

Heinz Kauper

Mitarbeiter in der Zentralen Technik, zum 19. Juli 2006



REDAKTIONSSCHLUSS
für die nächste Ausgabe von UBT-aktuell (8/2006)



Dienstag, 20. Oktober 2006